Der Stürmer

Deutsches Wochenblatt zum Kampfe um die Wahrheit

HERAUSGEBER: JULIUS STREICHER

Nummer 51	Erscheint wöchentl. Einzel-Nr. 20 Pfg. Bezugspreis monatlich 84 Pfg. zuzüglich Postbestellgeld. Bestellungen bei dem Briefträger oder der zuständ. Postanstalt. Nachbestellungen a. d. Verlag. Schluß der Anzeigenannahme 14 Tage vor Erscheinen. Preis für Geschäfts-Anz.: Die ca. 22 mm breite, 1 mm hohe Raum-Zeile im Anzeigenteil —.75 RM.	Nürnberg, im Dezember 1938	Verlag: Der Stürmer, Julius Streicher, Nürnberg-A, Pfannenschmiedsgasse 19. Verlagsleitung: Max Fink, Nürnberg-A, Pfannenschmiedsgasse 19. Fernsprecher 21 830. Postscheckkonto Amt Nürnberg Nr. 105. Schriftleitung Nürnberg-A, Pfannenschmiedsgasse 19. Fernsprecher 21 872. Schriftleitungsschluß: Freitag (nachmittags). Briefanschrift: Nürnberg 2, Schließfach 393.	17. Jahr 1938

Kinder des Teufels

Zum Verbrechen geborene jüdische Jugend
Was ein 12jähriger Judenbube schreibt
Schützt unsere Kinder vor jüdischen Altersgenossen!

Gerade jetzt, in den Tagen um Weihnachten, denkt der Erwachsene nur zu gerne zurück an seine Jugendzeit! An jene Zeit, wo man noch nichts wußte von den Härten des Lebenskampfes! An jene Zeit, wo man Kind war und deshalb alle Dinge des Lebens nur mit Kinderaugen sah! An jene Zeit, wo man noch an das Wunder des Märchens glaubte und es nicht wahrhaben wollte, daß es auf der Welt so viel Häßliches und Schmutziges gibt.

Zu den hervorragendsten Eigenschaften des nichtjüdischen Kindes gehört seine **Reinheit**. Es ist Kind und will nur Kind sein! Es spielt als Kind, es denkt als Kind und fühlt als Kind. Dinge, die den reifen Menschen beschäftigen, sind ihm fremd und es will davon auch gar nichts wissen. Vor allem gilt dies gegenüber den geschlechtlichen Dingen. Das nichtjüdische Kind reift **langsam** heran. Es lehnt sich auf gegen alles, was noch nicht in seine Entwicklung hereingehört. Es lehnt sich insbesondere auf gegen schmutzige Reden und Handlungen, die nicht zu vereinbaren sind mit der Reinheit des kindlichen Denkens und Fühlens.

Aus dem Inhalt

Die neue Internationale



Die internationale Beschaffenheit des Judentums erfordert auch eine internationale Abwehrfront

Die Juden sind unser Unglück!

Das Judenkind

Ganz anders ist dies jedoch beim jüdischen Kinde. Das Judenkind wird viel früher reif als das nichtjüdische. Diese Frühreife hat zur Folge, daß sich Judenkinder schon zu einer Zeit mit geschlechtlichen Dinge befassen, wo ihre nichtjüdischen Altersgenossen noch nicht „wach" geworden sind und infolge dessen gar kein Verständnis dafür aufbringen können und wollen. Dazu kommt aber noch etwas anderes! Die von seinen Urvätern übernommene Erbmasse treibt das Judenkind schon frühzeitig zu geschlechtlichen Entartungen. Der Jude hat den Teufel im Blut. Dieser Teufel ist schon im Judenkind lebendig. Er äußert sich in Gestalt unflätiger Reden und widerlicher Handlungen. An Tausenden von Beispielen könnten wir beweisen, wie der Jude schon im Kindesalter geschlechtlichen Schmutzigkeiten frönt, die dem nichtjüdischen Kinde absolut fremd und widerlich sind. Erst in den letzten Tagen hat sich in **Northeim** ein Fall zugetragen, der Einblick gibt in das verdorbene Triebleben des jüdischen Kindes.

Das schreibt ein 12jähriger Judenbube!

In der Bahnhofstraße 5 dieser Stadt wohnt der 12jährige Judenjunge **Rudi Levy**. Dieser Judenbube schrieb an seine Freundinnen **Thea** und **Zerline Rosenblum** in **Halberstadt** am 16. November 1938 eine Postkarte. Die **„Göttinger Nachrichten"** brachten diese Postkarte am 2. Dezember d. J. zum Abdruck. Das Schreiben dieses 12jährigen Judenbuben weist jedoch derartige Schmutzigkeiten auf, daß der **Stürmer** Kürzungen vornehmen muß. **Rudi Levy** schreibt:

„Liebe Thea und Zerline? Da ich Dir, liebe Thea, versprochen habe, zu schreiben, muß ich es doch auch halten. Ich habe viel Pech gehabt auf meiner Reise. . . . Jetzt eine Neuigkeit. Aber Ihr braucht sie nicht gleich auszuposaunen. Ich komme vielleicht nach Hannover, knorke was? Ich werde mir wohl ein neues „Feuerzeug" kaufen müssen, zu welchem Zweck, kannst Du lb. Thea Dir ja denken. Du weißt es ja aus eigener Erfahrung!! Bei Zerline habe ich es ja leider noch nicht ausprobiert. Sie war ja auch nicht in den schönen vergangenen Stunden anwesend. Ist Dein Vater schon wieder zurück? Hat Dir, liebe Zerline, Manfred schon etwas ausgerichtet von mir? Nämlich, Du lb. Zerline solltest mir auch mal einen Brief schreiben, das kann man doch wohl als Freundin von Dir verlangen!!!! Also richte Dich danach. Meine Schwester fragt, was man mit einer Freundin macht, ich sagte, die . . . . . Meine Schwester meinte, da spielt man mit. Da mußte ich herzhaft lachen!!!! Meine Schwester fängt auch schon an. Sie will immer . . . . Ich sage, neh, neh, das wollen wir nicht machen, da könnte was passieren! Die fängt schon früh an, früher als Ihr. Also ich hoffe von Euch einen Brief zu empfangen. Also es grüßt und küßt Euch Euer Rudi."

Schützt die Jugend!

Wer den Juden in seiner talmudischen Niedertracht nicht kennt, möchte es für unmöglich halten, daß schon ein 12jähriger Judenjunge diese Dinge niederschreiben konnte. Wer sich aber eingehend mit der Judenfrage beschäftigt hat, dem ist auch das kein Rätsel. Im gleichen Maße, wie der erwachsene Jude eine Gefahr für die gesamten nichtjüdischen Völker ist, so ist das Judenkind eine Gefahr für die gesamte nichtjüdische Jugend. Aus dieser Erkenntnis heraus hat das nationalsozialistische Deutschland bereits die nötigen Folgerungen gezogen. Es wurde angeordnet, daß Judenkinder mit deutschen Kindern nicht mehr gemeinschaftlich die Schule besuchen dürfen. Darüber hinaus aber besteht für die deutschen Eltern auch heute noch die heilige Pflicht, darüber zu wachen, daß ihre Kinder nicht etwa bei anderen Gelegenheiten mit Judenkindern zusammenkommen. Wie ein fauler Apfel einen ganzen Korb gesunder Früchte anstecken kann, so kann ein einziges Judenkind eine ganze Schar nichtjüdischer Kinder verderben und auf Abwege bringen, von denen es kein Zurück mehr gibt. Die Jugend aber ist unsere Zukunft. Bewahren wir unsere Kinder vor dem Einfluß einer verderbten fremdrassigen Jugend, dann braucht uns um die Zukunft unseres Volkes nicht bange zu sein.

Ernst Hiemer.

Jüdische Mädchenverderber

Der Jude Rosenblatt versteigert nichtjüdische Mädchen an seine Freunde

In der argentinischen Hauptstadt gelang es der Polizei ein gefährliches Verbrecherpaar zu verhaften. Es handelt sich um den Juden Manuel Rosenblatt und seine Geliebte. Beide haben es verstanden, jahrelang junge Mädchen auf den Weg des Lasters zu führen. Ihr letztes Opfer war die 16jährige Maria Mora. Sie war als Hausangestellte bei dem Juden eingetreten. Rosenblatt gelang es, das unberührte Mädchen zu verführen. Schließlich wurden Freunde in die Wohnung eingeladen, an die das Kind regelrecht verkuppelt wurde. Rosenblatt veranstaltete „Versteigerungen". Das Mädchen wurde an den Meistbietenden verkauft und Rosenblatt strich große Summen Geldes ein.

Im jüdischen Geheimgesetzbuch Talmud-Schulchan-aruch werden alle nichtjüdischen Mädchen den Huren gleichgestellt. Es steht geschrieben:

„Alle Nichtjüdinnen sind Huren." (Eben haezar 6, 8.)

„Es darf der Jude die Nichtjüdin mißbrauchen." (Maimonides Jad chasaka, Seite 2, 2.)

„Ein fremdes Weib, das keine Tochter Israels ist, ist ein Vieh." (Rabbi Abarbanel, im Mathkoneth Hammis.)

Wenn also Jud Rosenblatt das nichtjüdische Mädchen Maria Mora an seine Rassegenossen verkuppelte, so erfüllte er damit nur eine Forderung des jüdischen Geheimgesetzbuches Talmud-Schulchan-aruch. Überall in der ganzen Welt, wo der Jude auch auftritt, begeht er die gleichen Verbrechen. Die Welt wird erst dann genesen, wenn das jüdische Verbrechervolk restlos ausgerottet und vernichtet ist.

Judenhaß auch in Frankreich

Die in Holland erscheinende Judenzeitung „Centraalblad voor Israeliten in Nederland" vom 10. November 1938 schreibt:

„Man ist wohl bereits längere Zeit daran gewöhnt, beunruhigende politische Berichte über Parlamentskrisen und wirtschaftliche Schwierigkeiten zu vernehmen. Neu dagegen ist die Tatsache, daß in verschiedenen Teilen des Landes eine beunruhigende Zunahme des Antisemitismus sich zeigt und mehr oder weniger deutlich bemerkbar macht. In einigen Städten, wie in Straßburg, Mühlhausen und Dijon kam es selbst zu antisemitischen Demonstrationen, wobei auch häufig antisemitische Schlagworte gebraucht wurden, wie diese in Deutschland gang und gäbe sind, woraus deutlich der deutsche Einfluß wahrzunehmen ist. In Kolmar wurde bei diesen Demonstrationen gleichzeitig Propaganda für das Selbstbestimmungsrecht betrieben. Man konnte allerdings dabei noch nicht recht überblicken, wie stark diejenigen Kräfte sind, die hinter dieser Hetze stehen, die auch in der Presse zum Ausdruck kommt. Die Tatsache, daß hier öffentlich der Antisemitismus verkündet wird, genügt, um deutlich zu machen, daß in diesen Zeiten wirtschaftlichen Druckes beinahe kein einziges Volk gegen das Gift dieser Seuche geschützt ist.

Der Mord an vom Rath hat zugleich eine scharfe Auswirkung verursacht."

Also, wenn die Judenzeitungen es selbst sagen, dann muß es schon so sein: Auch in Frankreich hat man angefangen, dem Juden zu zeigen, daß seine Bäume nicht bis in den Himmel wachsen. Und daß die Juden zugeben, daß es kein Volk gibt, das vor der „antisemitischen Seuche" geschützt ist, ist sehr erfreulich. Damit können alle jene abgetan werden, die da immer noch behaupten wollen, nur das deutsche Volk hätte am Juden keine Freude.

Judenfeindliche Kundgebung in Paris

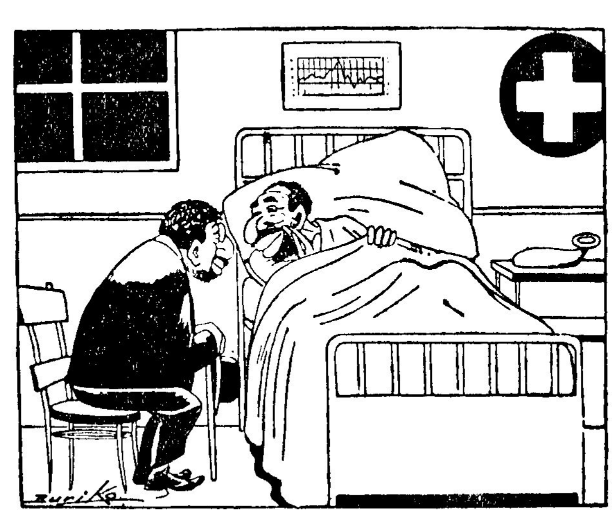
Französische Studenten demonstrieren gegen den Erziehungsminister Zay

Auf der Pariser Universität Sorbonne kam es vor kurzem zu einer großen Kundgebung gegen den jüdischen Minister Zay. Nach dem Absingen der Marseillaise standen einige Studenten auf und riefen: „Es lebe Frankreich! Frankreich den Franzosen!" Zwischendurch hörte man auch den Ruf: „Wir wollen keine jüdischen Minister mehr haben!"

Dieser Vorfall beweist, daß das Rassengefühl sich unter der studentischen Jugend Frankreichs ausbreitet. Der Ruf „Frankreich den Franzosen!" in Gegenwart des Erziehungsministers, des Juden Zay, ist höchst bedeutsam. Im Verlaufe der weiteren Kundgebungen, die sich jenem Vorfall anschlossen, wurden drei Studenten verhaftet.

Wir Juden haben die Rasse durchsetzt, verschändet, die Kraft gebrochen, alles mürbe, faul und morsch gemacht.

Jude Kurt Münzer
„Der Weg nach Zion", 1910



— Comment s'est passée l'opération?
— Très bien, le chirurgien a trouvé cin q boutons de manchettes en or dans mon estomac. (*U* 420.)

„Wie hast du die Operation überstanden?"
„Sehr gut. Der Arzt hat in meinem Magen fünf goldene Manschettenknöpfe gefunden."
(Aus der französischen Zeitung „Je suis partout", Paris v. 4. 11. 38)

Frauen und Mädchen, die Juden sind Euer Verderben!

Der Jude in England

Was eine Engländerin dem Stürmer schreibt

Eine Engländerin, die schon seit längerer Zeit in Deutschland lebt und Ende September 1938 nach London fuhr, schreibt dem Stürmer:

„In meinem Abteil saß ein Judenehepaar. **Es hatte viel** Geheimnisvolles miteinander zu besprechen. Als **der** D-Zug sich der Grenze näherte, wurden beide **merklich** unruhig. Sie holten aus ihren Koffern zwei Gegenstände heraus, es waren wertvolle Leica-Fotoapparate. Der Jude steckte den seinen in die Tasche. Die Jüdin versteckte den ihren unter dem Mitropa-Kissen, auf das sie sich dann faul und bequem lehnte. Als der Zollbeamte kam, waren sie beide die geheuchelte Ruhe und Biederkeit selbst. Der Jude öffnete bereitwilligst seine Koffer. Die Jüdin blieb, das Mitropa-Kissen hinter dem Rücken, auf ihrem Platz sitzen. Wäre sie aufgestanden, so wäre der Fotoapparat heruntergefallen. Der Beamte ließ sich täuschen. Er schien überzeugt zu sein, daß hier nichts geschmuggelt wird und ging wieder.

Ich bin der Auffassung, daß die Zollbeamten der ganzen Welt von ihren Vorgesetzten in erster Linie über die Judenfrage unterrichtet werden müßten. Es gibt **kein Volk**, das so wenig die Grenzen beachtet und das nicht in der geringsten Weise die Interessen anderer Nationen berücksichtigt, wie das jüdische Volk. Die Juden machen überall, wo sie auftreten, nur die Geschäfte ihrer Rasse und sehen überall nur auf ihren eigenen Nutzen und ihren eigenen Vorteil. Der Stürmer hat ja auch schon oft berichtet, daß für den Juden nur die Talmudgesetze maßgebend sind. Und daß nach diesen Gesetzen der Jude die Nation, in der er als Gastvolk lebt, um den Zoll und um die Steuern betrügen darf. (Dieses Gesetz heißt:

„Es ist dem Juden erlaubt, die nichtjüdischen Behörden um den Zoll und um die Steuern zu betrügen.“ (Choschen ha-mischpat, Seite 369, 6. Baba kamma, Seite 113a.)

(D. Schriftl. d. St.). **Hier bei diesem** Judenehepaar konnte ich nun bewiesen sehen, wie recht der Stürmer hat. Ich bin dann später in Ostende ins Casino gegangen und habe dort gegessen. Zu meinem großen Widerwillen mußte ich überall an den Tischen Juden sitzen sehen. Aufgeregt und mit den Händen herumgestikulierend unterhielten sie sich, daß ich glaubte, ich sei in eine Judenschule geraten. Der Gegenstand ihrer lebhaften Unterhaltung war: Deutschland und sein Führer Adolf Hitler. Hier konnte ich nun beobachten, was für einen unbändigen Haß diese Juden gegen das Reich in sich tragen. Ich hörte überall nur abfällige Redensarten, wüstes Schimpfen und Greuelnachrichten. Schon bei der Bahnfahrt ist mir aufgefallen, mit welch einer maßlosen Wut die Juden gegen Deutschland eingenommen sind. Jenes Judenehepaar, von dem hier berichtet ist, war sehr zahm, solange wir die deutsche Grenze noch nicht hinter uns hatten. Als aber der Zug auf holländischem Boden sich befand, da begannen die Juden plötzlich zu schimpfen und zu geifern, daß ich zunächst ganz verblüfft war. Solch einen Ausbruch hatte ich wirklich nicht erwartet. Als mir das Geschimpfe zu arg wurde, stand ich auf und verließ das Abteil mit den Worten: „Ich bin Engländerin und lebe seit langen Jahren in Deutschland. Was Sie hier über Deutschland sagen, sind ja lauter Lügen.“

Auch in Ostende wurde mir bestätigt, wie die Juden darnach trachten, Geld und andere Dinge über die Grenze zu schmuggeln. Ich beobachtete, wie an meinem Nebentisch ein Jude mit hämischem Grinsen aus seiner Brusttasche einen ganzen Pack deutscher Banknoten herauszog und herumzeigte.

Ungeheuer erstaunt war ich, als ich nach London kam. Hier hatte die Presse, die ja leider zum größten Teil in jüdischen Händen sich befindet, dafür gesorgt, daß das englische Volk in eine förmliche Kriegspsychose geraten war. Ja, man kann geradezu von einer Kriegspanik sprechen. Auch einen ungeheueren Unterschied mußte ich feststellen zwischen dieser nervösen und aufgeregten Unruhe, der ängstlichen Hast und dem Getriebe hier und zwischen der großen Ruhe, der absoluten Ordnung, der Sicherheit, die ich überall in Deutschland sah. Ich erwähne das, weil ich gerade hier die unglückselige Auswirkung des Treibens der jüdischen Journalisten in England sah. Denn es waren die Juden, die mit ihrer Hetze die Kriegspsychose des englischen Volkes bewußt herbeigeführt hatten. Es waren aber auch wieder die Juden, die dann durch ihr Treiben eine Panik- und Angststimmung erzeugten. Zu meinem Erstaunen mußte ich feststellen, daß die großen und reichen Judenfamilien in London die ersten waren, die diese Stadt fluchtartig verließen. Sie begaben sich aufs Land, um auf ihren Gütern das Kommende abzuwarten. Diese Flucht aus der Stadt London war so ungeheuer, daß die Zugangsstraßen eine Zeit lang vollständig verstopft waren. Natürlich steigerte dieses Durcheinander und besonders dieses feige Verhalten der Londoner Juden die Angststimmung immer mehr. Nur darauf ist es zurückzuführen, daß dann englische Familien in diesen Tagen in Kellerräumen übernachteten und daß die schönsten englischen Anlagen in London und rings um London mit Schützengräben durchzogen wurden. Wo ich konnte, machte ich meinem Abscheu über das Verhalten der Juden Luft. Ich wies darauf hin, daß die Juden die größten Kriegshetzer sind, daß sie aber als erste feige die Flucht ergreifen, wenn es auch nur den Anschein hat, daß der Krieg in ihre Nähe kommt. Bedrückt und in meiner Seele erschüttert fuhr ich wieder nach Deutschland. Diese Tage waren für mich sehr lehrreich. Niemals hätte ich geglaubt, daß mir so klar und so ungeheuer groß der Unterschied vor Augen treten würde zwischen einem Land, das sich vom Juden frei gemacht hat und einem anderen, das noch von der jüdischen Macht beherrscht wird. Ich lebe nun seit langen Jahren in Deutschland. Ich habe beobachtet, wie das Reich unter der Herrschaft der Juden verelendete und in der Welt nichts mehr galt. Und ich sehe, wie dieses Deutschland heute ohne Juden groß und stark geworden ist. Andrerseits sehe ich, wie meine englische Nation unter der Führung und unter dem Einfluß der Juden von einem Unglück ins andere taumelt. Ich bin mehr denn je der Ueberzeugung, daß England nur dann wieder eine Zukunft hat, wenn es sich vom Juden frei macht.“



Zeitungsjuden in England

Gigi Lucarelli schreibt in der Nummer 42 vom 16./17. Dez. 1937 in der römischen Tageszeitung „Il Tevere“:

„Wer den Kampf der englischen Presse gegen Italien (zur Zeit des italienisch-türkischen Krieges) verstehen will, braucht nur einen Blick auf die Liste der Besitzer der englischen Zeitungen zu werfen.

Der „Daily Telegraph“ gehört Lord Burnham. Er ist das Haupt der Familien Fawson, deren wirklicher Name Levi ist. Als der Vater von Lord Burnham nach England kam, um sich dort niederzulassen, nannte er sich Johannes Moses Levi. Der Neffe Harri Fawson ist in der Verwaltung der Zeitung tätig. Es ist in den Londoner Zeitungskreisen bekannt, daß die Geschäftsräume des „Daily Telegraph“ mit türkischen Bildern austapeziert sind.

Der Direktor des „Daily Expreß“ ist Mr. Blumendal. Die Geschäftsleitung für das Auswärtige der „Daily News“ hat Mr. Theodor Kothstein. Der Leiter des „Graphic“ und des „Daily Graphic“ ist Herr Lucian Wolf. Alle diese sind Juden.

Sir Alfred Mond, ein einflußreicher Jude, Mitglied des Parlaments, ist Besitzer der „Westminster Gazette“.

Der „Standard“ war geleitet von Pearson, als er eine Reihe von Aufsätzen gegen die jüdische Einwanderung nach England veröffentlichte. Damals prophezeiten wichtige Persönlichkeiten, daß die Stimme des „Standard“ bald zum Schweigen gebracht würde. In der Tat ist diese Zeitung nach wenigen Monaten in die Hände eines Herrn Dalziel übergegangen.

Hinter all dem steht der Jude Sir Ernest Cassel mit seiner Bank. Was soll man nunmehr noch von der „Reuter-Agentur“ sagen?“

Es ist erfreulich, daß man jetzt auch in Italien erkannt hat, daß die englische Politik in Wirklichkeit die Politik von Juden ist.



Stürmer-Archiv

Der englische Faschistenführer Mosley spricht an einem Sonntag vor einer großen Menge in Leeds. Er ist ein mutiger Kämpfer und scheut nicht Tod und Teufel

Bolschewismus ist radikale Judenherrschaft! Julius Streicher

Juden in der tschechischen Justiz

Was Major a. D. Grillmayer in einer tschechischen Strafanstalt erlebte

Lauscht man den Erzählungen der politischen Gefangenen aus dem Sudetengau, die monate- und jahrelang in tschechischen Kerkern schmachteten, dann bekommt man eine Vorstellung von der Verseuchung der tschechischen Justiz durch die Juden. Es war den Juden nicht schwer gefallen, sich dort einzuschleichen, weil sich infolge der schlechten Bezahlung die tschechischen Juristen nicht gerne zum Gerichtsdienst meldeten. Wie die Juden die sudetendeutschen Gefangenen behandelt haben und wie es in der Strafanstalt Bori in Pilsen bestellt war, erzählt uns Major a. D. Alois Grillmayer aus Franzensbad:

„Ich wurde im Frühjahr dieses Jahres als spionageverdächtig verhaftet und nach Eger eingeliefert. Der dortige Prokurator Apfelbach war ein Jude, ein geschäftiger kleiner Richter namens Schwarz, ebenfalls. Man schob mich bald nach Bori ab, wo ich oft und lange von einem Juden verhört wurde. Der dortige Staatsanwalt war ebenfalls ein Jude. Sie versuchten aus mir herauszubekommen, ob ich Mitarbeiter hätte, deshalb dauerte meine Untersuchungshaft bis zu meiner Freilassung, ein halbes Jahr. Ich stand immer unter strengem Abschluß. Auch beim Spaziergang im Hofe konnte ich mit niemanden reden. Das zermürbt. Endlich, es war Ende Mai, durfte ich mich einmal rasieren lassen. Ich merkte in der als Rasierstube eingerichteten Zelle, daß der eine Friseur ein Deutscher war. So schob ich mich solange auf der Bank hin und her, bis ich von diesem in die Arbeit genommen wurde. Als die Aufsicht doch einmal das Bedürfnis hatte, auf einige Minuten zu verschwinden, flüsterte der mir zu: „Eger, geschossen, 2 Tote, Hitler Kranz geschickt." Das war wenig und doch wahnsinnig viel, denn ich konnte nun tagelang darüber nachsinnen, was sich da wohl ereignen haben könnte, und konnte kombinieren wie ein Schachspieler. Die Hauptsache war, daß der Führer einen Kranz geschickt hatte. Ich wußte also, daß das Reich an den beiden Toten, somit an uns Sudetendeutschen lebhaften Anteil nahm. Daß es sich um die beiden Landwirte handelte, welche am Mobilisierungstage des 21. Mai niedergeknallt wurden, erfuhr ich erst nach meiner Freilassung.

Jüdischer Terror

Diese Nachricht hielt mich immerhin schon alten Mann bis Mitte August aufrecht. In dieser ganzen Zeit erfuhr ich nichts mehr. Dann kamen Wochen der Verzweiflung, in denen es mir lieber gewesen wäre, schon abgeurteilt zu sein. Doch der jüdische Untersuchungsrichter versuchte immer wieder Geständnisse aus mir herauszuholen. Endlich, Mitte September kamen wieder Anzeichen, daß etwas in der Luft schwebte. Die Anstalt füllte sich immer mehr mit Leuten die Stiefel trugen, mit Leuten von der SdP. Obwohl es sich um Leidensgenossen handelte, brachten sie doch Hoffnung. Da verlangte ich energisch meine Verurteilung und die Beistellung eines Verteidigers, mit dem ich mich laut Gesetz unter vier Augen aussprechen durfte. Meine Hauptverhandlung wurde daraufhin auf den 29. September angesetzt. Ich hoffte von dem Verteidiger etwas zu erfahren.

Ich wußte also nur, daß sich etwas tat, hatte aber die feste Ueberzeugung, daß alle hier gehaltenen politischen Gefangenen hingerichtet werden, wenn das sich Entwickelnde für die Tschechen schlecht ausgehen sollte, also durch verlorenen Krieg oder dergleichen. Zwei Tage vor meiner Hauptverhandlung hörte ich in der Nacht klopfen. Am Morgen erfuhren wir, daß ein Galgen aufgerichtet wurde. Am nächsten Morgen erwachte ich durch einen fürchterlichen Schrei. Ich sprang zur Zellentür und sah durch das Zentralstiegenhaus, wie ein Mann, der sich wehrte, durch die Haupttür geschoben wurde. Das war der Delinquent. Wer es war, wußte ich nicht. Ich dachte mir nur: Nun kann es gut werden.

Überall Juden!

An diesem Vormittag wurde ich in das Sprechzimmer zu meinem Verteidiger geführt. Wer saß da? Ein kleiner Jude namens Klug. Was sollte ich mit dem anfangen? Unsere Unterhaltung dauerte nicht lange. Er sagte: „Was soll ich Ihnen sagen, ich werde Sie gar nicht verteidigen können, denn ich werde einrücken müssen. Ihre Verhandlung wird morgen gar nicht stattfinden."

Der Jude muß einrücken? Nun wußte ich, daß es ums Ganze geht. Entweder ich komme lebend wieder nach Hause, oder ich beschließe mein Leben hier. Das war zwar keine Gewißheit, aber wenigstens eine engere Wahl, eine Aussicht auf ein Ende, und das konnte nicht mehr lange ausbleiben. Jedenfalls nahm die Nachricht des Juden die dumpfe Verzweiflung von mir.

Tags darauf sah die Zukunft schon eindeutiger aus. Als sich früh die Zellentüren öffneten, stand vor jeder ein Schwerbewaffneter. Bei näherem Zusehen erkannte man in ihnen Nationalgardisten. Sie standen mit schußbereitem Gewehr vor der Zelle und folgten uns. Und siehe da, es waren lauter Juden! Diese Helden, die für das tschechische Volk kämpfen wollten, hatten sich nicht an die Front gedrängt, nein, in die Kerker, um die politischen Gefangenen nach Art ihrer sowjetrussischen Rassegenossen mit einem Genickschuß abzutun. Diesen Schergen also überließ man uns. Wir wußten, was wir zu erwarten hatten. Doch man findet sich darein. Die Ungewißheit ist härter zu ertragen.

Endlich frei!

Diese jüdische Nationalgarde spielte mit ihren Gewehren bis 6. Oktober abends. Natürlich wußten wir dies erst, als am 7. Oktober früh der Kerkermeister nach dem Oeffnen der Türe in die Zelle rief: „Domu!" (Nach Hause!). Es wird wohl keiner unter uns gewesen sein, der dies glaubte. Auch dann noch nicht, als wir antreten mußten und in einem Autobus verladen wurden. Der stand im Gefängnishof und seine Fenster waren mit Papier verklebt. Man fuhr uns zum Bahnhof, doch glaubten wir es nicht, sondern erwarteten Schüsse oder irgendeine bestialische Art des Umbringens. Erst auf dem Bahnhofe erklärte man uns, daß die Fenster verklebt waren, damit uns die Bevölkerung nicht sehen konnte, denn hätte sie uns erkannt, so hätte sie vielleicht den Bus gestürmt.

Sofort kaufte ich mir eine tschechische Zeitung und daraus erfuhren wir, daß der Führer schon am 3. Oktober in Eger war. Um den Hunger zu stillen, wollten wir in die Bahnhofrestauration gehen. Als wir sie öffneten, war sie voll unbewaffneten Juden, die lange Gesichter machten. Es waren die letzten Juden, die wir gesehen haben, denn in der Heimat fanden wir keine mehr vor.

Beim ersten Kriegerdenkmal auf deutschem Gebiet in Mies sangen wir entblößten Hauptes das Lied vom guten Kameraden und die deutschen Hymnen. Dann dankten wir dem Führer, daß er uns ohne Schwertstreich befreit hat, denn wäre es zu einem Kriege gekommen, so hätte keiner von uns die Heimat mehr gesehen. Von jüdischer Hand gefallen, wären wir in die große Armee zu denen eingegangen, die uns für jüdische Interessen im Weltkriege vorangegangen sind."

Inzwischen hat sich in der neuen Tschecho-Slowakei ein Wandel vollzogen. Hoffen wir, daß die Tschechen aus dem Vergangenen gelernt haben und die Kraft aufbringen, sich des verbrecherischen Judentums zu erwehren.

Ge. Gr.

Das sudetendeutsche Infanterie-Regiment 42

Die Gauleitung des Sudetengaues in Reichenberg teilt dem Stürmer mit, daß das Inf.-Reg. 42, das angeblich mit zu den Regimentern gezählt haben soll, aus denen die Tschechen massenweise zu den Russen überliefen, zu den stolzesten Regimentern Sudetendeutschlands gehört. Es ist also nicht richtig, daß dieses Regiment seinem Namen irgendwie Schande gemacht hätte. Sollte aus diesem Regiment der eine oder andere tschechische Ueberläufer stammen, so kann daraus dem Regiment selbst kein Vorwurf gemacht werden. Das Inf.-Reg. 42 hat sich wegen seiner großartigen Haltung in Serbien bei Schabatz und bei der Erstürmung des Loveen ausgezeichnet und unter schwersten Opfern geschlagen. Es hat daher den Ehrentitel „Grenadierregiment" erhalten.

Grauenhafte Verjudung bei den Prager Textilsachverständigen

Auch in der Tschecho-Slowakei beschäftigt sich nun das Volk immer mehr mit der Judenfrage. Auch in diesem Lande stehen Männer auf, die den Mut haben, auf den Juden zu zeigen und ihn vor aller Oeffentlichkeit als das darzustellen, was er immer gewesen ist: als den Vernichter des völkischen Wohlstandes. So wird in der Tschecho-Slowakei bekannt, daß die Gerichtssachverständigen zum weitaus größten Teil Juden sind. Von den Gerichtsärzten sind ein Drittel jüdischer Abstammung. Von zwölf Sachverständigen für Buchhaltung bei den Prager Gerichten sind allein sieben Juden. Am furchtbarsten aber ist der jüdische Einfluß bei den Sachverständigen in der Textilwirtschaft. Von 81 Sachverständigen sind allein 80 Juden.

Noch sind es wenige, die heute in der Tschecho-Slowakei Front gegen das Judentum machen. Aber es wird auch hier einmal die Zeit kommen, wo sich das ganze Volk einmütig erheben und die Gewaltherrschaft jüdischer Volksaussauger brechen wird.

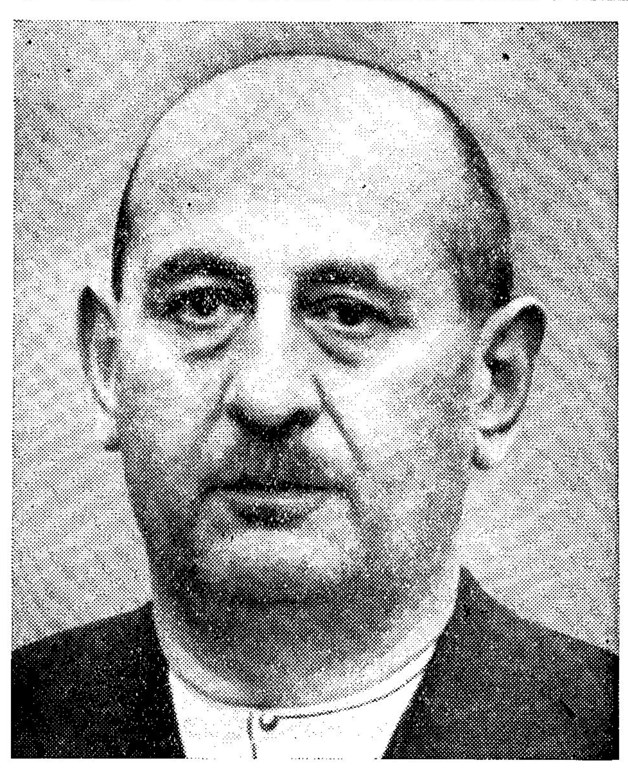
Das gelobte Land der Juden

Was der Jude Moses Kupferberg von Deutschland sagte

Der 40jährige Jude Moses Kupferberg, wohnhaft in der Rechneistraße 5 zu Frankfurt a. M., begab sich auf das Arbeitsamt der Stadt und meldete sich zum Stempeln. Auf die Frage des Vermittlers, ob er nicht bald nach Amerika, in das gelobte Land der Juden, auswandern wolle, gab Moses Kupferberg folgende Antwort:

„Bis jetzt ist für den Juden Deutschland das gelobte Land gewesen!"

Also der Jude sagt es ja selbst! Und der muß es doch wissen!

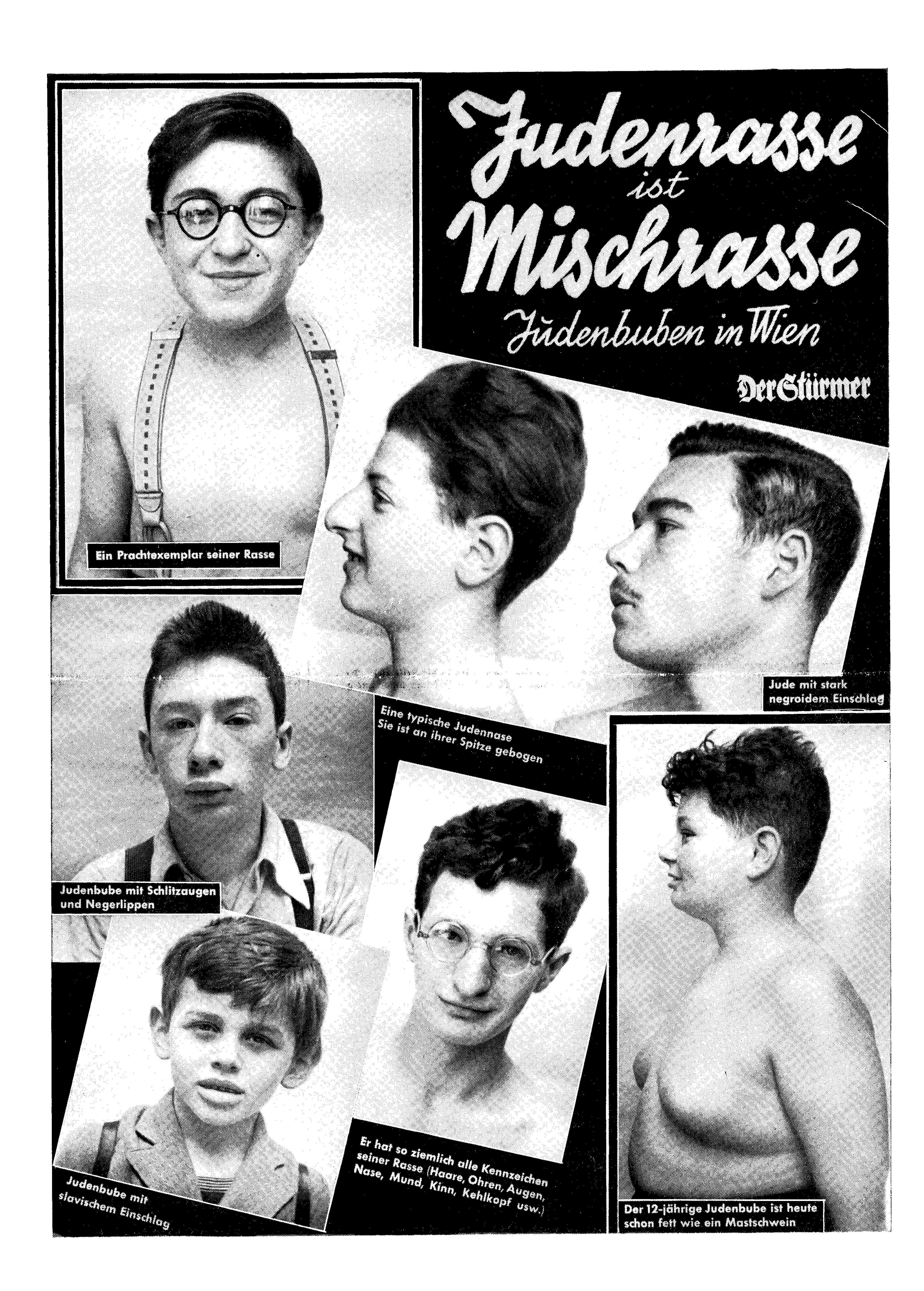


In Karlsbad verhaftet

Der Mischling Felix Gottschalk. Er stammt aus Stolberg im Erzgebirge. Sein Vater war der Jude Ludwig Gottschalk. Seine Mutter die Nichtjüdin Marie Fischer. Der Mischling Gottschalk ist Bücherrevisor. Als solcher hat er für Juden Devisen verschoben. Dabei wurde er ertappt. Der Halbjude Gottschalk ist Beweis dafür, daß Mischlinge stets der „ärgeren Hand" folgen. Gottschalk folgte dem jüdischen Blut und wurde Verbrecher

Ohne Lösung der Judenfrage keine Erlösung der Menschheit!

Julius Streicher



Judenrasse
ist
Mischrasse
Judenbuben in Wien
Der Stürmer
Ein Prachtexemplar seiner Rasse
Eine typische Judennase
Sie ist an ihrer Spitze gebogen
Jude mit stark
negroidem Einschlag
Judenbube mit Schlitzaugen
und Negerlippen
Judenbube mit
slavischem Einschlag
Er hat so ziemlich alle Kennzeichen
seiner Rasse (Haare, Ohren, Augen,
Nase, Mund, Kinn, Kehlkopf usw.)
Der 12-jährige Judenbube ist heute
schon fett wie ein Mastschwein

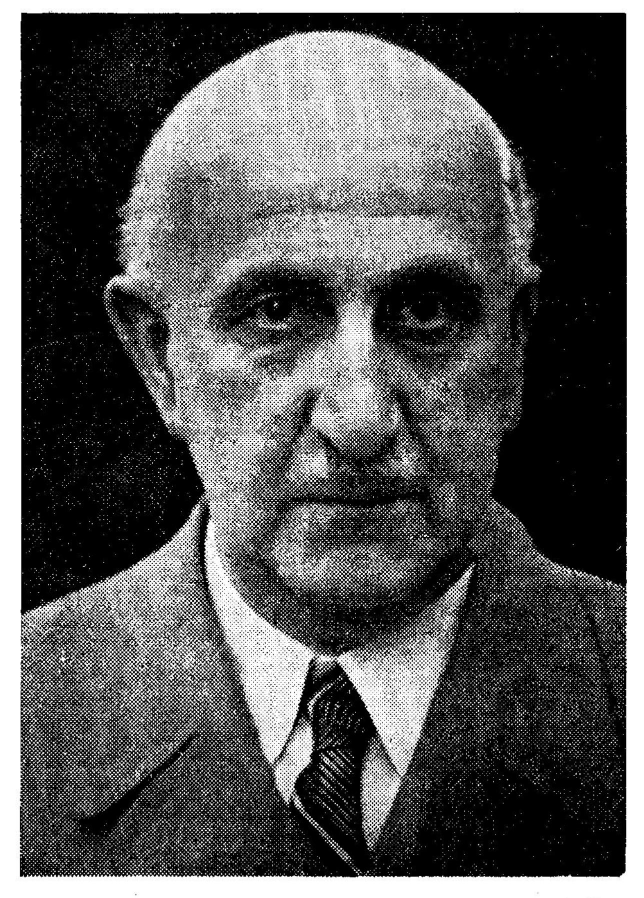
Aus Wien

Jud Barber verspottet das Christentum

Am Schmerlingsplatz 8 zu Wien I wohnt der 63jährige Jude Sigmund Barber. Er ist in Leipzig geboren und nennt sich stolz „Bauunternehmer". Besser wäre es, er würde sich „Bauspekulant" nennen. Ein Beispiel aus seiner Tätigkeit soll dies beweisen.

Der Jude stiehlt ein Haus

In der Sterngasse Nr. 7 zu Wien hatte der Hausbesitzer Sp., ein alter kranker Mann, ein Haus. Dieses Haus ergaunerte sich der Jude Barber fast um nichts. Er traf mit dem alten kranken Mann ein Abkommen, nach



Sämtliche Bilder Stürmer-Archiv

Jud Sigmund Barber

welchem das Haus in seinen (Barber's) Besitz übergehe. Dafür verpflichtete sich der Jude dem Greis bis zu dessem Ableben nur eine tägliche Lebensrente von RM. 4.— (4 Reichsmark!) auszubezahlen.

Nun setzte die Tätigkeit des jüdischen „Bauunternehmers" ein. Er ließ das Haus notdürftig herrichten, schuf mehrere Wohnungen und vermietete dieselben gegen hohen Zins. Für Oefen, Türen und Licht strich er eine große Ablöse mühelos in seine Taschen. Wie schlampig die Reparaturarbeiten durchgeführt waren geht daraus hervor, daß viele Wände nur aus Holz bestanden und in Dachboden eingeteilt waren. So kam es, daß sich das Gebäude stets in unmittelbarer Brandgefahr befand. Hierauf scheint der Herr Baumeister auch spekuliert zu haben. (Siehe Talmud!)

Das Haus, das sich der Jude auf solche betrügerische Weise erbeutet hatte, war früher völlig unbelastet. Nun pumpte sich Sigi Barber, angeblich zu Reparaturzwecken, den Betrag von 50 000 Schilling, davon verwendete er nur 10 000 Schilling für das Haus, während die restlichen 40 000 Schilling spurlos verschwunden sind. Heute ist das Anwesen mit 90 000 Schilling Schulden belastet. Auch das gehörte zur „Spekulation" des Barber. Im Betrug sind die Juden ja Meister. Sie schädigen die Nichtjuden, nur nicht sich selbst. Sie arbeiten mit Fälschungen, List und Lüge, mit Täuschungen, Wucher und Betrug. Auch Sigi Barber hat seine Wohnparteien in echt jüdischer Weise ausgewuchert. So schreibt es ihm das jüdische Gesetzbuch Talmud-Schulchan-aruch vor. Es steht geschrieben:

„An den Fremden magst Du wuchern, aber nicht an Deinem Bruder, auf daß Jahwe Dich segne in allem, was Du vornimmst." (5. Mos. 23, 20.)

„Der Jude soll sein Vermögen durch Wucher und Bereicherung vermehren. Er soll den Nichtjuden durch Wucher zugrunde richten." (Baba mezia, Seite 70b.)

„Der Wucher am Nichtjuden ist wie der Biß einer Schlange. Die Wunde ist klein und man merkt sie kaum. Aber das Gift dringt in den Körper und der Gebissene stirbt. Ebenso geht der Nichtjude am Wucher zu Grunde." (Schemoth rabba fol 121 Parascha 31.)

Barber verspottet die christliche Religion

In den Jahren 1914 und 1916 schuf der akademische Maler Professor T. v. D. zwei große Oelgemälde. Das eine stellt das letzte Abendmahl dar und das zweite die Anbetung Christi durch die 3 Könige. Diese Bilder gelangten in den Besitz des Juden Barber, der sie der Kirche zum Kaufe anbot, ohne jedoch Erfolg zu haben. Da Jud Barber nicht nur Bauspekulant, sondern auch Geschäftsführer einer Handelsgesellschaft war, die sich mit Geschäften allgemeiner Art befaßte, versuchte er auch auf diesem Wege Rebbach zu machen. Seine verheiratete Tochter, die Jüdin Tschelnitz übernahm den Verkauf der Bilder. Nach dem Wiener Katholikentag vor einigen Jahren stellte die Jüdin die Oelgemälde als Leihgabe für den Aushang der Votiv-Kirche zur Verfügung. Mit dieser „Leihgabe" hatten die Juden einen teuflischen Hintergedanken, die nur jüdische Hirne vom Schlage eines Barber auszuspinnen vermögen.

Der Maler T. v. D. hatte seinerzeit als Modell für die Apostel und die 3 Könige fast ausschließlich waschechte Juden verwandt. Es stellten sich Funktionäre der Israelitischen Kultusgemeinde und Juden aus Paris bereitwilligst zur Verfügung. Namen wie: Weinberger, Her'ka, Herzel usw. sprechen eine deutliche Sprache. Diese typischen Juden also blicken im Bilde heute noch auf die Gläubigen herab, die in Andacht und Verwunderung versunken vor den Bildern knien. So also glaubte Jud Barber und seine jüdische Tochter die christliche Konfession verspotten zu müssen. Ein Parteigenosse war am 20. September ds. Js. selbst Zeuge, wie sich die in der Kirche anwesenden Juden den Bauch vor Lachen hielten, als fromme Gläubige betend zu den teilweise heute noch lebenden, auf dem Bild dargestellten Juden, auffahen. Es mag auch für die Juden eine besondere Freude gewesen sein ihren Sami oder Sigi in Gestalt eines Apostels herableuchten zu sehen. Wer den Talmud kennt, der weiß, daß die Juden nicht nur die christliche Religion, sondern auch Christus selbst in schamlosester Weise verspotten. Es steht geschrieben:

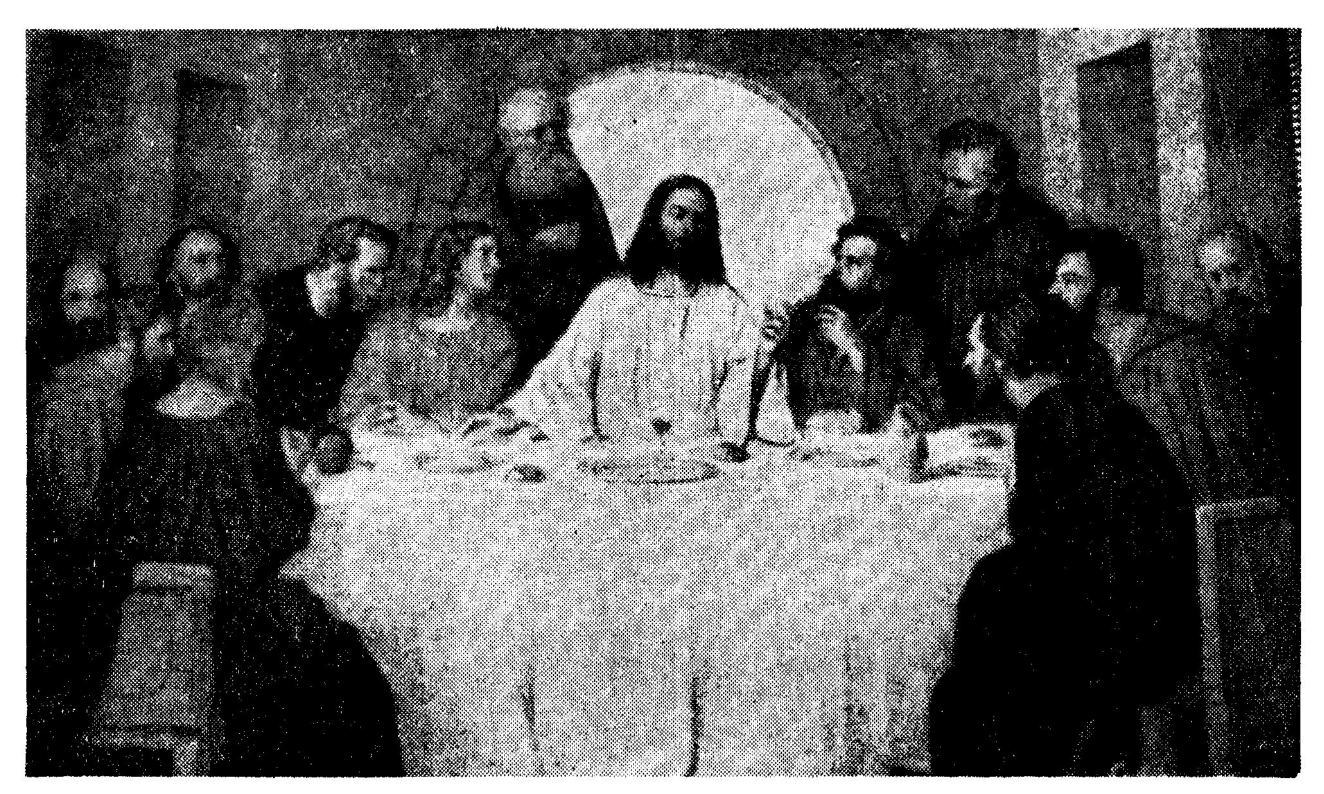
„Die Rabbi lehren: Christus war ein Narr. Er hat Zauberei getrieben." (Sabbath 104b.)

„Christus ist ein Hurenkind (Ben Stada). Er ist ein Bastard (Mamser). Er ist der Sohn des Unzuchttieres (Ben Pandera). Man heißt ihn den Gehenkten (To'ch)."

„Rabbi Asi lehrt: Christus, den Uebelberüchtigten, darf man beschimpfen als den Stinkenden." (Megilla, Seite 25b.)

Auch für die Kirchen wird einmal die Zeit kommen, in der sie erkennen werden, daß das Weihwasser niemals eine Rasse ändert. Es gibt eben einmal Gute und Böse. Das Böse, der Teufel in Menschengestalt, ist der Jude. So war es immer und so wird es immer sein. Wenn man dies weiß, so ist man gewappnet gegen das Judentum. Wenn man es aber nicht weiß, wenn man es nicht sieht oder nicht sehen will, dann ist man dem Untergange preisgegeben. Wo der Jude wirkt, wirkt er unheilbringend. Sein Gifthauch verpestet die Welt. Wir aber wollen dafür sorgen, daß der Jude dem deutschen Volke niemals mehr etwas anhaben kann.

Dr. Cz.



Verhöhnung der christlichen Religion

Die Apostel sind waschechte Juden, dargestellt durch Funktionäre der Israelitischen Kultusgemeinde Wien und Juden aus Paris

Rückgang der amerikanischen Freimaurerei

Der „Osservatore Romano" schreibt in der Nummer vom 21. November 1937:

Die Freimaurerei hat in den Vereinigten Staaten seit dem Jahre 1932 625 445 Mitglieder verloren. Sie hat 546 Logen schließen müssen.

Es gibt gegenwärtig 15 826 freimaurerische Bauhütten in den Vereinigten Staaten und 1388 in Kanada. In einem Jahre haben die Freimaurer 66 261 Mitglieder von einer Gesamtzahl von 2 599 250 verloren.

Die Zahl derer, die an dem Aufbau des Tempels der jüdischen Weltherrschaft arbeiten, ist in Amerika trotz des Rückganges immer noch bedenklich groß. Solange Amerika diese Verbrecherzellen der internationalen Verschwörung noch in seinem Lande duldet, ist die Gefahr des Kommunismus dem Lande noch sehr nahe.

Das jüdische Gesetz

Der Jude Klatzkin schreibt in seinem Buch „Der Jude" im Jahre 1916:

„Nur das jüdische Gesetz regiert unser Leben. Jedes Mal, wenn uns andere Gesetze aufgezwungen werden, betrachten wir sie als eine harte Bedrückung, und wir umgehen sie. Wir Juden bilden für uns selber eine geschlossene juristische und wirtschaftliche Einheit. Wir haben eine dicke Mauer gebaut. Diese Mauer trennt uns von den Völkern, unter denen wir leben. Und hinter dieser ist der jüdische Staat."

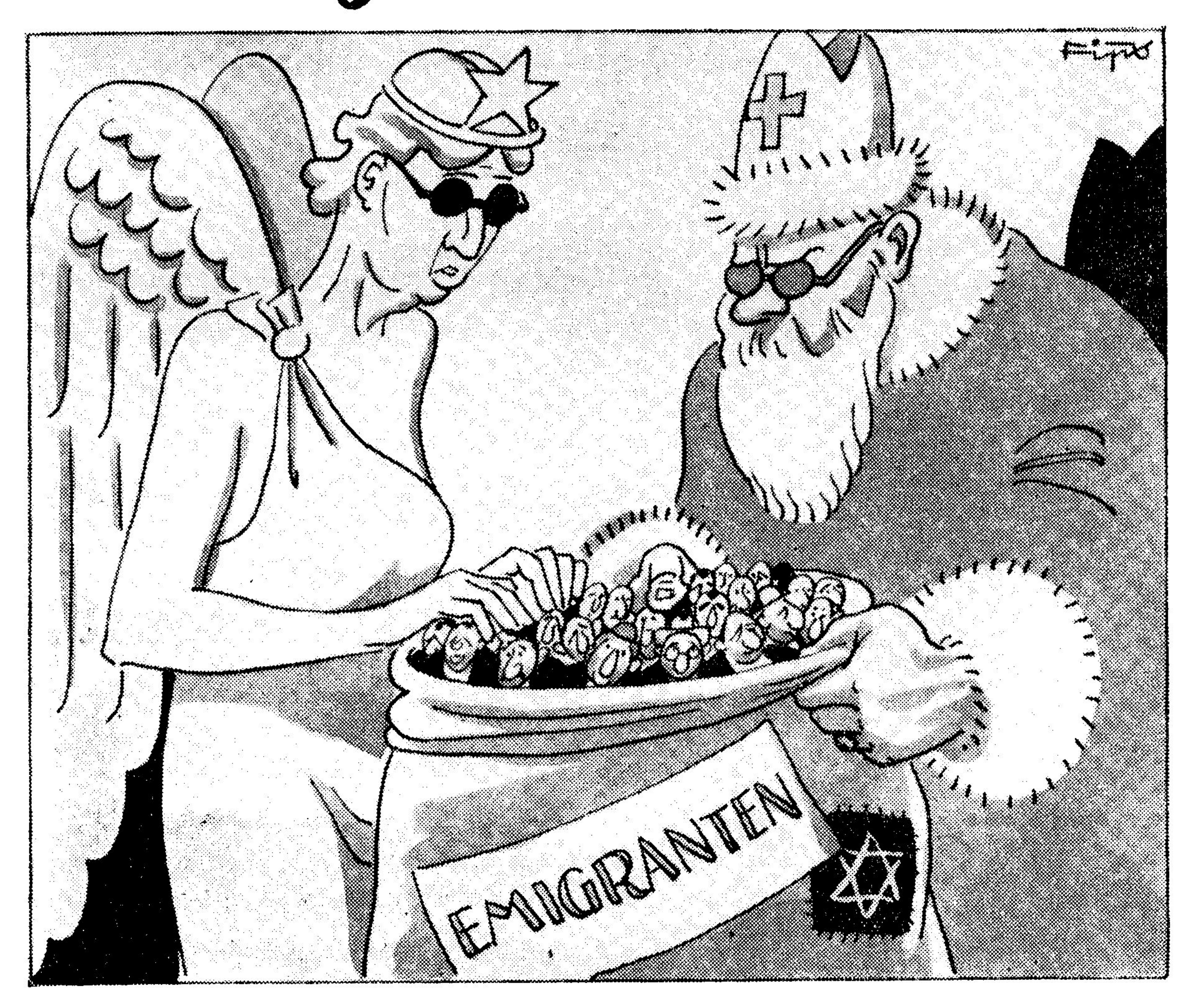
Der Jude Jakob Brafmann schrieb 1869 in seinem Buch „Livre du Kahal":

„Die Juden müssen den Vorschriften des Kahals und des Beth-din gehorchen, nicht den Gesetzen des Landes, in dem sie leben."

Das Kapital ist nicht der Herr des Staates sondern sein Diener Adolf Hitler

Fips Zeitspiegel

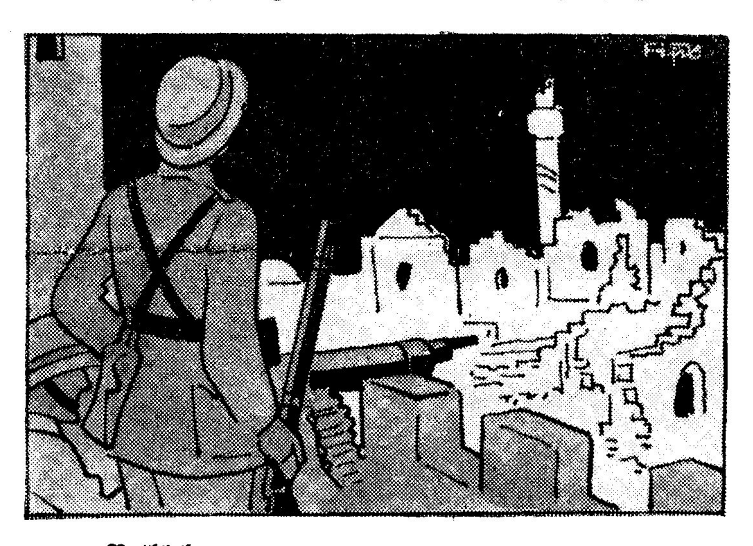
Der Stürmer Folge 51



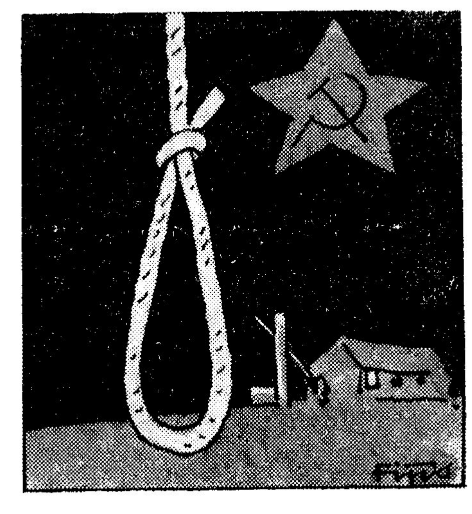
Die Bescherung Von den netten Weihnachtsgaben, will nur niemand etwas haben.



Wintersonnwende
Leuchte, Flamme, in die Nacht,
Breche dunkler Mächte Macht.



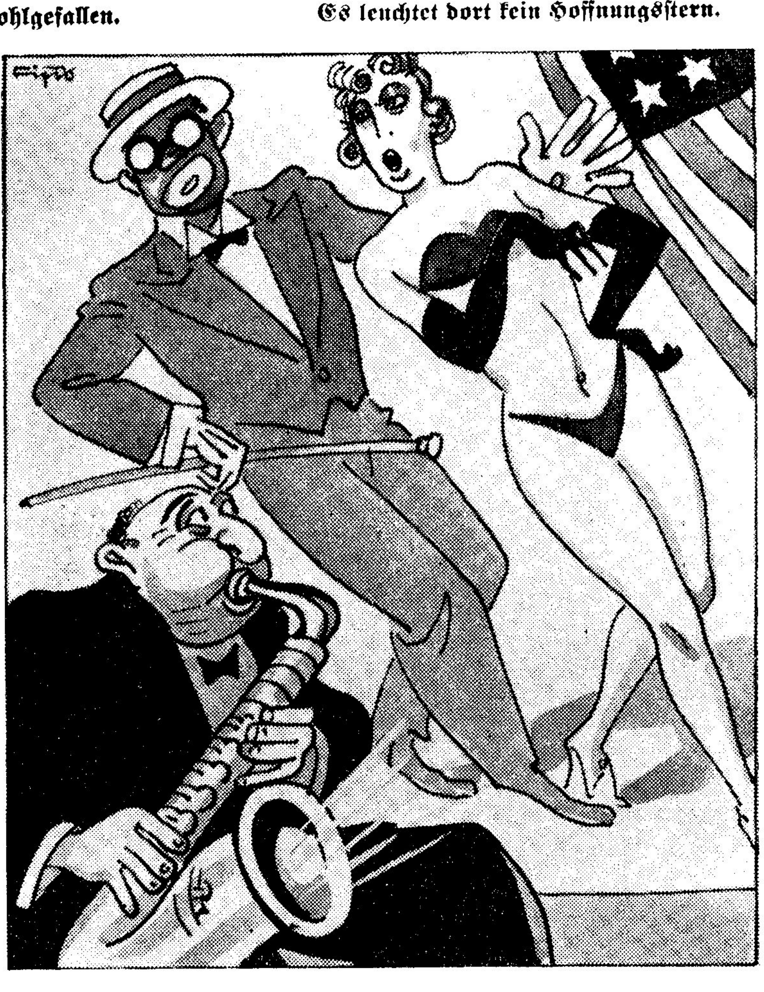
Bethlehem
Friede auf Erden
Und den Menschen ein Wohlgefallen.



Russische Weihnacht
Ein Land von Glück und Ordnung fern,
Es leuchtet dort kein Hoffnungsstern.



Schenkt praktisch
Gedient wär manchem Staat
mit Ruten,
für hetzgeladne Pressejuden.



Stille Nacht, heilige Nacht in U.S.A.
Das Lied ward dort zum Negersong
Mit Stepp und Jazz und Saxophon.



Das Licht des Friedens
Nur dem Starken ist beschieden
Ehrenvoller Weihnachtsfrieden.

Berliner Brief

Die Verbrechen der Juden nehmen kein Ende / Das Geständnis des Juden Siegfried Cohn: Rassenschande ist die schönste Schande

Lieber Stürmer!

Als das nationalsozialistische Deutschland vor einigen Wochen einschneidende Gesetze gegen das Judentum erließ, gab es auch in Berlin Volksgenossen, die glaubten, die Judenfrage sei nunmehr gelöst und habe sowohl für die Reichshauptstadt, als auch für das ganze deutsche Volk keine allzu große Bedeutung mehr. Wir vom **Stürmer** waren **anderer** Meinung. Wir erklärten, daß wir erst am **Anfang** dessen seien, was man als Lösung der Judenfrage bezeichnen kann. Solange auch nur **ein** Jude in Deutschland weilt, ist die Judenfrage nicht gelöst. Bis die 700 000 Juden das Reich verlassen haben, wird noch eine lange Zeit verfließen. Ist dieser Zeitpunkt aber einmal gekommen, dann besteht für uns **erst recht** die Verpflichtung, die Gesamtheit des Volkes immer wieder aufzuklären über das schändliche Treiben des Weltjudentums im Ausland. Denn nur der kann die geschichtlichen Vorgänge in der Welt verstehen, der weiß, **wie** das Judentum arbeitet und wie es überall Unruhe und Haß erzeugt und die Völker gegeneinander aufhetzt.

Die Vorgänge des 9./10. November konnten auf den Juden keine Wirkung ausüben. Schon nach kurzer Zeit hatte er sich auch in Berlin von dem ersten Schrecken erholt und ging in skrupelloser Weise seinem talmudischen Handwerk nach. Man hätte doch glauben mögen, daß sich der Jude nun vielleicht eines besseren besinnt und schon allein aus Angst vor Strafe die Gesetze Deutschlands nicht mehr übertritt. Daß dies aber nicht den Tatsachen entspricht und daß der Jude bedenkenlos auch weiterhin Verbrechen über Verbrechen begeht, zeigt uns ein neuer Fall, den die Berliner Kriminalpolizei meldet. Der 36jährige Jude **Paul Pick**, wohnhaft in der Rastenburger Straße 2 zu Berlin, mußte verhaftet werden. Er hatte **bis in die letzten Tage hinein Rassenschande** mit einer deutschen Frau getrieben. Nach anfänglichem Leugnen legte der Jude doch ein Geständnis ab. Er wurde dem Gericht zugeführt.

Davon schreibt die Auslandspresse nichts!

Der „**Fall Pick**“ ist kennzeichnend für die Skrupellosigkeit des Juden. Im Ausland schreiben die Judenzeitungen von den „grauenvollen Verfolgungen“ der „armen“ Juden in Deutschland. Die verwegensten Greuelmärchen werden zusammengedichtet, um an den Tränendrüsen unwissender und unaufgeklärter Menschen zu rühren. Daß aber der Jude der **geborene Verbrecher** ist, darüber schreibt die Judenpresse natürlich kein Wort. Sie schreibt auch kein Wort darüber, daß der Jude trotz aller gegen ihn erlassenen Gesetze weiterhin Verbrechen über Verbrechen begeht. Sie schreibt kein Wort darüber, daß die deutsche Judengesetzgebung ein **Akt der Notwehr** für uns war. Sie schreibt kein Wort darüber, daß selbst die einschneidendsten Verfügungen beim Juden wirkungslos verpufften.

Und so kann nur der die Geschehnisse der heutigen Zeit verstehen, der sich ein **gründliches Wissen** über das jüdische Verbrechertum angeeignet hat. Genau so, wie sich der Jude **Paul Pick** höhnisch grinsend über die Verordnungen gegen den Juden hinweggesetzt hat, genau so wird das **gesamte** in Deutschland lebende Judentum auch in der Zukunft ein Verbrechervolk bleiben. **Die Zeit wird es beweisen.**

Rassenschänder Cohn

Besonders aufschlußreich über die jüdische Niedertracht ist ein Prozeß, der vor der 8. Berliner Strafkammer stattgefunden hat. Der 60jährige Jude **Siegfried Cohn** war wegen Rassenschande angeklagt. Er hatte auf der Straße ein 24jähriges deutsches Mädchen kennengelernt. Wohlweislich verschwieg er seine jüdische Abstammung. Er erreichte sein Ziel und trieb **Rassenschande bis in das Jahr 1938 hinein.** Um nicht so leicht von der Polizei ertappt zu werden, wechselte er wiederholt seine Wohnung. Einmal machte er mit seiner Freundin auch eine Reise nach **Prag**, wo er sie als seine **Frau** ausgab. Seinen Lebensunterhalt bestritt er durch den Verkauf von Schmucksachen. Das deutsche Mädchen wurde von dem Juden zu seinen reichen Prager **Rassegenossen** geschickt, um dort zu betteln.

Vor Gericht versuchte es nun der 60jährige **Jude** mit dem alten Dreh, den schon der „**Aegyptische Josef**“ seinerzeit mit Erfolg angewendet **hatte**. Er er-



Stürmer-Archiv

Rassenschänder Siegfried Cohn

klärte, nicht er sei schuld, sondern das **um 36 Jahre jüngere Mädchen** hätte ihn, den alten ausgekochten Talmudjuden, zur Rassenschande verführt. Von ganz besonderer Bedeutung aber ist der Ausspruch des Juden Siegfried Cohn: „**Rassenschande ist die schönste Schande!**“

Ein wichtiges jüdisches Bekenntnis

Diesen Ausspruch des Juden kann nur der verstehen, der das jüdische Gesetzbuch des Talmud-Schulchan-aruch kennt. In diesem Buche wird die Rassenschande nicht nur gestattet, sondern auch zu einem, dem Judengott Jahwe wohlgefälligen Werk gestempelt. Es steht geschrieben:

„Jahwe hat die Völker der Nichtjuden dem Juden preisgegeben. Die Schändung der Nichtjüdinnen hat deshalb keine Strafe.“ (Kethuboth, Seite 4 b.)

Weiter heißt es:

„Eine Nichtjüdin mit zwölf Jahren und einem Tag kann von einem Juden geschwängert werden. Denn die Rabbi lehren: Die Nichtjüdinnen sind wie die Eselinnen.“ (Nidda, Seite 45 a.)

Daß der Ehebruch eines Juden mit einer Nichtjüdin ausdrücklich gestattet ist, zeigen folgende talmudische Anweisungen:

„Auf den Ehebruch eines Juden mit einer jüdischen Ehefrau steht die Todesstrafe. Jedoch der Ehebruch eines Juden mit einer Nichtjüdin ist gestattet.“ (Sanhedrin, Seite 52 b.)

„Der Jude, der eine verheiratete Nichtjüdin schändet, kann möglicherweise durch die Nichtjuden hingerichtet werden. Jedoch er wird bestimmt nach dem Tode selig. Wer jedoch Ehebruch treibt mit der Gattin eines Juden, dieser hat an der zukünftigen Welt keinen Anteil.“ (Baba mezia, Seite 59 a.)

Wenn also Jud **Siegfried Cohn** die Rassenschande als **die** „schönste Schande“ bezeichnet, dann wollte er damit **zum Ausdruck** bringen, daß es für den Juden geradezu eine „**religiöse Pflicht**“ ist, die von einem nichtjüdischen Volke erlassenen Rassegesetze zu mißachten. Die von **den Juden** systematisch begangene Rassenschande entspringt **nicht** nur einem zügellosen Geschlechtstriebe, sondern auch der **Religion** des Juden. Im Sinne des jüdischen Glaubens **erwirbt** sich der Jude die meisten Verdienste, der in **hemmungslosester** Weise die Rassengesetze der Nichtjuden **mißachtet** und dadurch dazu beiträgt, daß die vom **Juden** erstrebte Weltherrschaft gar bald zur Tatsache **wird**. So ist auch der Ausspruch des Juden Siegfried **Cohn** zu verstehen: „Die Rassenschande ist die schönste **Schande!**“

er.

Das ist der Jude!

Das in Budapest erscheinende völkische Blatt „Nemzeti Elet“ schreibt in der Nummer vom 5. Januar 1936 über den Juden:

„Sein Blut kennt nur die Grausamkeit, sein Hirn nur die Nacktheit, seine Nerven nur den [illegible]el des Schundes, sein Fühlen nur das kalte Gold. . . .

In China handelt er mit Opium, in Südamerika mit Mädchen, in Nordamerika mit Alkohol, in Westeuropa mit Freimaurern, in Osteuropa mit Bolschewismus, in Ungarn mit Marxismus und Vaterlandsverrat . . .

In Rom ist er katholischer Italiener, in Holland kalvinistischer Holländer, in Mekka mohammedanischer Araber, in Columbo buddhistischer Singhalese, in Mukden konfuzischer Mandschu . . ., und überall ist er der doppelgesichtige Janus . . .

In Rom küßt er dem Papst die Hand, während er in Mexiko die Priester mordet. Mit dem Lumpenbündel kommt er, mit einem Grundbuchauszug geht er. In seinen Worten ist er Patriot, in seinen Taten schuftiger Vaterlandsverräter. Seine Vaterlandsliebe ist weit wie sein Gewissen und hat keine Grenzen. Tritt ihm jemand in Europa auf die Plattfüße, schreit er in Amerika.

Er kennt kein Eheweib, nur die Frau, keine Gesellschaft, nur Orgien, keinen Arbeiter, nur Sklaven, keinen Freund, nur Spießgesellen, er hat keinen Charakter, nur Eigenschaften.

Einmal ist er Konfession, einmal Rasse, und wenn nötig, alles beides!“

Judenkenner Napoleon

Der Kaiser der Franzosen, **Napoleon I.**, wurde von den Freimaurern in die Höhe geschaukelt. Er war von der jüdischen geheimen Weltregierung dazu bestimmt, die Königreiche und Fürstentümer der Erde zu zertrümmern, um das jüdische Weltreich vorzubereiten. In **Napoleon** erwachte aber der französische Nationalstolz. Er erkannte die teuflische Natur seiner jüdischen Auftraggeber und suchte sich von ihnen loszumachen. In der französischen Staatsratssitzung vom 6. April 1806 sagte er:

„Wir müssen die Juden nicht nur als eine besondere Rasse, sondern auch als ein fremdes Volk betrachten. Für die französische Nation wäre es eine zu große Demütigung, von der niederträchtigsten Rasse der Welt (den Juden) regiert zu werden.“

Diese judenfeindliche Einstellung des großen Franzosenkaisers brach ihm das Genick. Von dem Tag an arbeitete Weltjuda an seinem Sturz.

Es ist die Hoffnung der Juden

daß das deutsche Volk vergesse, was es vom Juden schon erdulden mußte. Daß der Wunsch der Juden sich nicht erfülle, daß das deutsche Volk wachsam bleibe, dafür sorgt die unbestechliche und unablässige

Aufklärungsarbeit des Stürmers

Was nicht Rasse ist auf dieser Welt, ist Spreu! Adolf Hitler

Aus Schlesien

Der Radio-Stremmel in Breslau

Er will kein Judenfreund sein

Wir brachten in Nummer 39 die Notiz, daß die Firma **Otto Stremmel** in der Neudorfstraße 16 zu **Breslau** 2 von dem Judenanwalt Dr. **Eckersdorff** vertreten wird. Herr **Stremmel** schrieb uns nun einen Brief mit folgendem Inhalt:

„Im Stürmer, September 1938, Nummer 39, lese ich heute unter den „Kleinen Nachrichten" im Beiblatt:

„Die Firma Otto Stremmel in der Neudorfstraße 16 zu Breslau läßt sich von dem jüdischen Rechtsanwalt Dr. Eckersdorff vertreten."

Ich mache demgegenüber darauf aufmerksam, daß mich Dr. Eckersdorff früher einmal vertreten hat. Er vertritt mich nicht mehr.

Seien Sie, bitte, so freundlich, dies berichtigen zu lassen. Es wäre Unsinn, mich als Judenfreund zu betrachten.

Heil Hitler!
gez. Otto Stremmel."

Wir stellen hierzu fest, daß sich Herr **Stremmel** noch bis Mitte August 1938 von dem Judenanwalt **Eckersdorff** vertreten ließ. Vor einer Parteidienststelle erklärte er naiv, er habe nicht gewußt, daß es heute mit den Juden so streng genommen würde. Außerdem bearbeite der Judenanwalt Eckersdorff eine Ehescheidungsangelegenheit seiner Mutter.

Herr **Stremmel**! Der Stürmer hat nichts zu berichtigen. Es ist absolut kein Unsinn, wenn Sie als Judenfreund betrachtet werden. Sie sind nämlich einer!

Kr.

Sie wollen deutsche Rechtsanwälte sein

Die Anwälte Jungfer, Strauß, Mertens und Köhler in Breslau

Lieber Stürmer!

Endlich sind jene Verordnungen geschaffen, die auch jenen deutschen Rechtsanwälten Klarheit bringen, die bisher immer noch nicht wußten, wie sie sich zu verhalten haben. Tausende von nationalsozialistisch denkenden Rechtswahrern haben es aus ihrer Gesinnung heraus immer abgelehnt, sich zum Fürsprecher jüdischer Interessen zu machen. Andere wieder haben dies nicht getan. Sie vertraten des jüdischen Mammons wegen jüdische Gauner vor deutschen Gerichten. Zu diesen sonderbaren deutschen Anwälten zählt auch der Rechtsanwalt und Notar Dr. **Jungfer** am Tauentzienplatz zu **Breslau**. Er war Testamentsvollstrecker des jüdischen Zahnarztes Dr. **Bruck**, am Hindenburgplatz 17 zu **Breslau**, und führte für ihn auch Klagen. Er vertrat auch Juden gegen deutsche Volksgenossen, so z. B. den Juden **Wohlauer** in der Gartenstraße 3—5, und a. m.

Auch der Rechtsanwalt und Notar Dr. **Gerhard Köhler** in der Junkernstraße zu **Breslau** setzte sich für Juden ein. So vertrat er den Juden **David Baender** gegen einen deutschen Mieter.

Ganz besonders bemerkenswert ist das Verhalten der deutschen Notare und Rechtsanwälte Dr. **Strauß** und Dr. **Mertens** in der Gartenstraße 34 zu **Breslau**. Sie vertraten die Jüdin **Koenigsberger** geb. Löwenberg gegen arme deutsche Volksgenossen. Durch das Verhalten der beiden deutschen Anwälte wurde die Jüdin besonders ermuntert und erklärte frech, es könne ihr nichts geschehen, da sie ja von deutschen Anwälten unterstützt würde. Die Anwälte **Strauß** und **Mertens** unterzeichneten ihre Briefe, die sie für die Jüdin schrieben, mit dem deutschen Gruß. Persönlich aber fühlten sie sich noch nicht einmal im sechsten Jahre seit der Machtergreifung durch den Nationalsozialismus bemüßigt, den deutschen Gruß anzuwenden.

Wir Nationalsozialisten von **Breslau** kennen unsere „Pappenheimer". Wir werden sie auch nicht vergessen. Darauf mögen sich jene Herren Rechtswahrer verlassen.

Kr.

Kleine Nachrichten

Die Zigarrengeschäftsinhaberin **Margarete Schura** am Rathaus 24 zu **Breslau** ist eine intime Freundin der Jüdin **Cäzilie Zimmer** in **Breslau**, Straße der S.A. Nr. 5—7. Beide waren Arm in Arm auf der Straße zu sehen, machten gemeinschaftliche Reisen und speisten zusammen in Breslauer Lokalen. Die **Schura** verkehrt auch häufig in der Wohnung der Jüdin **Zimmer**.

*

Der am Finanzamt **Steinau** a. O. (Kreis Wohlau) zugelassene Buchprüfer und Buchrevisor **Wittmann-Wittkowski** treibt Forderungen für den berüchtigten Schnapsjuden **Arnholz in Winzig** ein.

*

Die Ehefrau **Marie Christ**, wohnhaft in der Werderstr. 13 zu **Hindenburg** O.S., gab ihre Wäsche zum Juden **Tichauer** in der Werderstraße.

*

Im Gasthaus des Juden **Josef Schüftan** verkehrt gerne der Schachtmeister **Peter Kampa** in **Poppelau**.

Bekannte Judenfreunde sind auch der Friseur **Kleinwächter** und seine Ehefrau in **Poppelau**. Sie gehören zu jenen Menschen, die auf Kosten der Volksgemeinschaft leben, aber für die Bewegung kein Interesse haben und mit fremdrassigen Gaunern zusammenarbeiten.

Der Landwirt und Rentenempfänger **Wilhelm Albrich** aus **Stiebendorf** (Kreis Neustadt O.S.) macht mit Juden Geschäfte.

*

Der Volksgenosse **Ludwig Duda in Stillersfeld**, Gleiwitzer Straße 52, bedient sich der Hilfe des Judenanwalts **G. Ehrlich** aus **Beuthen** O.S.

In deutschen Besitz übergegangen

Von den in unserem **„Brief aus Breslau"** in Nummer 45 d. J. genannten Judenfirmen sind mehrere in deutschen Besitz übergegangen. Deutsch sind folgende Betriebe:

Bruno Hentschel, Bäckerei, Breslau 1, Gold. Radegasse 5 (früher Schleimer)

Fritz Dummin, Fleischerei, **Breslau**, Gartenstraße 37 (früher P. Glückmann Inh. J. Weißenberg)

Oswald Tinney, Damenmoden K.G., **Breslau**, Schweidnitzer Straße 28 (früher Willi Caspari)

Porzellanhaus **Fritz Wunderlich** am Blücherplatz, **Breslau**, Junkernstraße 1—3 (früher Max Hamburger).

*

Das bisher jüdische Hotel **Hermann Brauer, Breslau**, Teichstraße 11, wurde von Frau **Gertrud Klytta** erworben, die es unter dem Namen **„Haus Oberschlesien"** weiterführt.

Ein Weihnachtsgeschenk für die deutsche Jugend

Begeisterte Urteile über „Der Giftpilz"

Der Gauleiter von Niederdonau schreibt:

Wien, den 25. Nov. 38.

Ich habe den Giftpilz mit großem Interesse gelesen und kann meiner Freude Ausdruck geben über den lehrreichen und trefflichen Inhalt, der im deutschen Volke seinen Aufklärungszweck gewiß nicht verfehlen wird.

Heil Hitler!
Klausner, Gauleiter.

Der Gauleiter von Salzburg schreibt:

Salzburg, den 23. Nov. 38.

Ich habe mich für die Uebersendung des Buches „Der Giftpilz" persönlich bei Gauleiter Streicher bedankt und danke auch Ihnen herzlich für das ganz ausgezeichnete und frische Buch. Ich habe verfügt, daß durch mein Gauschulungsamt die Parteigenossen und die Hitlerjugend, sowie alle Buchhandlungen auf das Buch aufmerksam gemacht und zum bevorzugten Kauf, bezw. zur bevorzugten Anbietung aufgefordert werden.

Heil Hitler!
Rainer.

Der Oberschulrat am Regierungspräsidium Hannover schreibt:

Hannover, den 5. Nov. 38.

Ich danke Ihnen von ganzem Herzen für das Geschenk, das Sie der deutschen Jugend mit Ihrem prächtigen „Giftpilz" gemacht haben. Es ist ausgezeichnet geeignet, die Grundlage für die Erziehung der Jugend zur Judengegnerschaft zu werden und sollte daher in der Hand vor allem auch der Eltern sein. Denn diese haben die Aufklärung über die Weltpest vielfach noch nötiger als die Jungen und Mädel. Ich wüßte kein trefflicheres Weihnachtsgeschenk als den „Giftpilz" in seiner klaren Sprache, seinen eindringlichen Bildern und treffsicheren Versen.

Heil Hitler!
gez. Blume.

Der Stadtrat für das Verkehrswesen in Berlin schreibt:

Berlin, den 31. Okt. 38.

Für das mir übersandte Buch „Der Giftpilz" danke ich Ihnen recht herzlich. Es ist nur zu wünschen, daß dieses so leicht verständliche und doch so lehrreiche Bilderbuch die weiteste Verbreitung findet. Gerade in der Judenfrage wird die Aufklärung unseres Volkes und auch in der übrigen Welt dauernd notwendig sein.

Heil Hitler!
gez. Engel.

Der Werkbüchereileiter und Volksbildungswart der Berliner Verkehrsbetriebe Pg. Lipinski schreibt:

Berlin, den 1. Nov. 38.

Das Buch „Der Giftpilz" ist besonders geeignet für unsere Jungen und Mädels, da es in einer leicht verständlichen Art geschrieben ist. Gerade die deutsche Jugend soll und muß rechtzeitig den Weltfeind Judas erkennen und bekämpfen lernen, da sie als kommende Generation die hohe und heilige Verpflichtung hat, das zu erhalten und weiter zu vererben, was sie als Vermächtnis übernimmt.

Heil Hitler!
gez. Lipinski.



Stürmer-Archiv

Eine Stürmerecke in der Werkbücherei B. V. G. in Berlin

Die Judenfrage lernt man kennen durch den Stürmer

Des Stürmers Dank

Mit dem Jahr 1938 sind fünfzehn Jahre vergangen, seit der Stürmer zum Rufer im Kampfe wurde. Der Stürmer wurde zum Rufer in einem Kampf, der sich die schwerste und gefahrenvollste Aufgabe stellte: Die Erlösung des deutschen Volkes vom Juden! Daß wir der Erlösung vom Juden nun so nahe gekommen sind, das dankt das deutsche Volk allen Unentwegten, Mutigen und Opferbereiten, die nie das große Ziel aus dem Auge ließen. Zu diesen Unentwegten, Mutigen und Opferbereiten gehört auch die große Kämpferschar des Stürmers.

Wenn einmal die Geschichte unserer Zeit geschrieben wird, dann wird auch derer gedacht werden müssen, die gläubig um die Fahne des Stürmers sich scharten, wenn Haß und Mißgunst Schwächlinge mutlos machten und Ängstliche verzagen ließen.

Euch alle, die Ihr selbstlos und treu auch im Kampfjahr 1938 mit dem Stürmer gegangen seid, grüßen wir mit ganzem Herzen. Der Kampf geht weiter.

Der Stürmer

Deutsche Weihnacht in Nürnberg

Lieber Stürmer!

Wandert man gegenwärtig durch die Straßen Nürnbergs, dann fühlt man so richtig ein Ahnen der deutschen Weihnacht.

Verschwunden sind die mit aufdringlicher ekelhafter Reklame und elendem Schund gefüllten jüdischen Schaufenster. Betritt man ein Geschäft, dann braucht man keine Bange zu haben, von einem grinsenden Juden übers Ohr gehauen zu werden. Was uns Deutschen zu dieser Zeit besonders heilig ist, kann nicht mehr von unsauberen Geschäftsjuden in hohnvoller und demütigender Weise und Aufmachung zur Schau gestellt werden. Als aufrechter deutscher Mensch kann man wieder seine Straße wandeln, sich an den reich und sinnvoll geschmückten Läden und Auslagen erfreuen und für sein redlich verdientes Geld gute deutsche Ware kaufen.

Wer heute mit offenen Augen durch die Straßen geht, wird nur frohe erwartungsfreudige Gesichter sehen. Schöner denn je glänzt der Schmuck unserer Noris. Heller leuchten die Lichter. Reiner ist die Luft geworden. Und steht man am lieben alten Christkindlesmarkt — dann blickt man unwillkürlich bewegt und dankerfüllt empor zu den Sternen.

Und wenn uns heuer der Weihnachtsbaum leuchtet und wir deutsche Weihnacht feiern, dann wollen wir auch Deiner nicht vergessen, lieber Stürmer, und Dir danken. Unter Deinem Weihnachtsbaum wirst Du das schönste Geschenk finden: den nach jahrelangem schweren Kampf errungenen Sieg über Gemeinheit und Niedertracht, über den Weltfeind Alljuda.

So wünsche ich Dir im Namen der Millionen gleichgesinnter Deutscher in aller Welt

eine frohe deutsche Weihnacht!

M. Fr.

Wir sind judenfrei!

Die Geschehnisse der letzten Wochen hatten zur Folge, daß zahlreiche Gemeinden und Kreise des Reiches nunmehr judenfrei geworden sind. Aus allen Gauen Deutschlands gehen dem Stürmer Briefe von Volksgenossen zu, die ihrer Freude darüber Ausdruck geben, daß nun auch ihre Heimatstadt von der Judenplage befreit worden ist.

Folgende Kreise sind judenfrei geworden:

Asch
Dingolfing
Eichstätt
Neustadt a. Aisch
Uffenheim-Windsheim

Folgende Orte sind judenfrei geworden:

Altenmuhr
Bassem (Eifel)
Diegenau (Hann.)
Eger
Hüttenbach bei Lauf
Kleinwallstedt (Main)
Königstein (Taunus)
Landau (Pfalz)
Marienbad
Mattersburg (Ostmark)
Pr. Oldendorf
Reichenau (Sachsen)
Rothenburg o. T.
Soldin
Schwabach
Mkt. Wilhermsdorf
Zirndorf bei Nürnberg.

Kleine Nachrichten

Was das Volk nicht verstehen kann

Der Bauer **Heinrich Wolf**, wohnhaft in der Friedhofstr. 10 zu **Nordenstadt**, Kreis Maintaunus, der seinen Hof „Germanenhof" nennt, unterhielt freundschaftliche und wirtschaftliche Beziehungen zu dem Juden **Ludwig Fried**.

*

Der Jude **Adolf Heß in Malsch** hatte bei der Schneiderin **Lina Rühl in Mühlhausen** (Kreis Heidelberg) ein Paket abgegeben. Auf Vorhaltungen erklärte die Schneiderin **Rühl**, sie müsse für die Jüdin **Heß** ein Kleid machen.

*

Der Rechtsanwalt **Dr. W. Hoch** in **Schopfheim** hat den Juden **Pikard**, der im Zuchthause sitzt, vertreten.

*

Zur Michaelismesse in **Miltenberg** am 27.—29. 10. 38 hat der Messeausschuß drei Juden zugelassen. Ein deutscher Händler wurde abgewiesen.

*

Der Rechtsanwalt **Pellinghoff** von **Saarburg** hat für **den** Juden **Kahn** in **Meurich** Geld eingetrieben.

*

Die Schlachter **Rethmeyer, Müller** und **Jungeblut** aus **Weener** (Oldenburg) haben mit dem jüdischen Schlachter **de Vries** zusammengearbeitet.

*

Der Bauer **Friedrich Friedel** aus **Röbersdorf** Nr. 62 (**Krs.** Mainfranken) unterhielt sich mit Juden.

*

Der Rechtsanwalt **Wurm** aus **Altenhundem** (Kreis Olpe) hat viele Juden vom Landgerichtsbezirk **Siegen** vertreten.

*

Die **„Besier's Hauswirtschaftliche Fachzeitschrift"** bringt in ihrer Ausgabe vom 5. November eine Anzeige, in der eine Dame „nichtarisch christlich" eine Privatsekretärin sucht.

*

Der Pg. **Josef Schneider** und seine Frau aus **Nickenich** (Rhein) haben mit dem Juden **A. Stern** ein freundschaftliches Verhältnis unterhalten.

Neue Stürmerkästen

Neue Stürmerkästen wurden errichtet:

Ortsgruppe der NSDAP. **„Nied. Schönweide", Berlin-N. Schönw.,** Britzerstraße 20, 1 Stück
Ortsgruppe der NSDAP. **„Gesundbrunnen", Berlin** W 20, Bartstraße 12, 4 Stück
Ortsgruppe der NSDAP. **„Stephan", Berlin** NW 21, Rathenower Straße 67, 1 Stück
Ortsgruppe der NSDAP. **„Barbarossa-Platz", Berlin** W 30, Schwäbische Straße 26, 1 Stück
Ortsgruppe der NSDAP. **„Altglinicke", Berlin,** Am Falkenberg Nr. 67, 1 Stück
Ortsgruppe der NSDAP. **„Britz", Berlin-Britz,** Chausseestr. 24, 5 Stück
Ortsgruppe der NSDAP. **„Bismarck", Berlin-Charlottenburg,** Berliner Straße 77, 2 Stück
Ortsgruppe der NSDAP. **„Urban", Berlin** SW 29, Körterstr. 35, 1 Stück
Ortsgruppe der NSDAP. **„Friedrichshagen", Berlin-Friedrichshagen,** Bruno-Wille-Straße 38, 1 Stück

Der Autojude Stern

Zu unserer Notiz **in** Nummer 46 teilen wir **mit, daß Herr Erich Bramsche** in der Schiestelstraße 51 zu **Nürnberg** nicht Kunde des Autojuden **Stern** war, sondern der frühere Inhaber **der** Kraftfahrzeugnummer II N 10114 **Robert Lengner, Nürnberg,** Bärenschanzstraße 34. Die ebenfalls genannte Firma **Sörgel** aus **Hersbruck** hat ihren Wagen bei der Firma **Josef Amberger,** die sich im gleichen Hause, wie der Jude **Stern** befindet, lackieren lassen. Die Firma **Sörgel** ist also kein Kunde des Juden **Stern,** ebenso der von uns genannte Inhaber des Schuhgeschäfts **Wagner zu Neustadt** (Aisch), Würzburger Straße 25.

Wer gegen den Juden kämpft, ringt mit dem Teufel! Streicher

Bronchitiker und Asthmatiker sind Zeugen

für die auch von Professoren u. Aerzten erprobten und anerkannten, bedeutenden Heilwerte des guten Mittels für Erkrankungen der Luftwege (alter quälender Husten, Verschleimung, Kehlkopf-, Luftröhren-, Bronchialkatarrh, Asthma), „Silphoscalin". Schleimlösend, auswurffördernd, entzündungshemmend, erregungsdämpfend und vor allem gewebsfestigend, vermag „Silphoscalin" kranken und empfindlichen Atmungsorganen bei jung und alt wirksame Hilfe zu bringen. Nicht umsonst hat es sich in kurzer Zeit einen so großen Ruf erworben. – Achten Sie beim Einkauf auf den Namen „Silphoscalin" und kaufen Sie keine Nachahmungen. Packung mit 80 Tabletten „Silphoscalin" RM. 2.57 in *allen* Apotheken, wo nicht, dann Rosen-Apotheke, München. *Verlangen Sie von der Herstellerfirma Carl Bühler, Konstanz, kostenl. u. unverbindliche Zusendung der interessanten illustrierten Aufklärungsschrift S/315 von Dr. phil. nat. Strauß, Werbeschriftsteller.*



STRICKER FAHRRÄDER
aus eigener Fabrik
Katalog an jedermann kostenlos
E.&P. STRICKER
Brackwede-Bielefeld 116

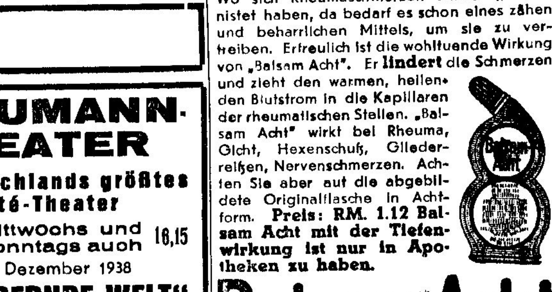
Prismengläser
6 x 30 bis 20 x 56
„Leichtmetall"
lichtstark für Jagd, Reise, Wandern. Freiprosp. kostenl. Ansicht, Ratenzahl.
Dr. A. Schröder, Kassel 16
Opernstraße 6

HOLZHÄUSER

Baracken zerlegbar und transportabel Hallenbauten

RM HOLZBAU

Richard Mekelnburg
Holzbau
Leipzig N 21, Zschortauer Straße 57/59, Fernruf 573 85



Wo sich Rheumaschmerzen einmal „eingenistet haben, da bedarf es schon eines zähen und beharrlichen Mittels, um sie zu vertreiben. Erfreulich ist die wohltuende Wirkung von „Balsam Acht". Er **lindert** die Schmerzen und zieht den warmen, heilenden Blutstrom in die Kapillaren der rheumatischen Stellen. „Balsam Acht" wirkt bei Rheuma, Gicht, Hexenschuß, Gliederreißen, Nervenschmerzen. Achten Sie aber auf die abgebildete Originalflasche in Achtform. **Preis: RM. 1.12 Balsam Acht mit der Tiefenwirkung ist nur in Apotheken zu haben.**

Balsam-Acht

Erhalte deine Gesundheit

durch naturgetreue Lebensweise und benütze bei auftretenden Beschwerden oder Krankheiten zu deren Bekämpfung heilkräftige Pflanzen aus dem reichen Schatze der Natur. Daraus erprobt zusammengestellt sind die durch ihre Heilerfolge bekannten

Philippsburger Herbaria-Kräuter-Heilmittel

Dieselben werden in Spezialmischungen für die einzelnen Krankheiten zusammengestellt und sind als Kräuter-Tee, Kräuter-Pulver, Kräuter-Pulverkapseln, Kräuter-Tabletten und Kräuter-Säfte erhältlich.

Es werden empfohlen bei:

Arterienverkalkung	Mischung Nr. 4	Unreinem Blut	Mischung Nr. 19
Asthma	„ Nr. 6	Magenleiden	„ Nr. 68
Gicht und Rheuma	„ Nr. 44	Nervenleiden	„ Nr. 80
Herzleiden	„ Nr 52	Husten, Verschleimung	„ Nr. 66
Korpulenz	„ Nr. 32	Zuckerkrankheit	„ Nr. 29
Hämorrhoiden	„ Nr. 49	Kropfleiden	„ Nr 64

Preis pro Packung je nach Sorte und Verbrauchsform 2.40–2.90 Mk.
Interessenten wollen unsere Aufklärungsbroschüre „Das Pflanzenheilverfahren" verlangen; dieselbe wird gern kostenlos zur Verfügung gestellt.

Herbaria
Kräuterparadies **Philippsburg** (Baden) 836
Philippsburg Alfred Belzner

Frankfurt a. M.

Wir empfehlen
Das neue
„Haus Kyffhäuser"
Hotel und Gaststätten
Kaiserstr. 62
●
„Haferkasten"
a. d. Konstablerwache
●
„Stadtschänke"
mit Schwarzwaldstube
Gr. Eschenheimerstr. 62

SCHUMANN-THEATER

Süddeutschlands größtes Varieté-Theater
20,15 Tägl. Mittwochs und Sonntags auch 16,15
1.–20. Dezember 1938
„BEZAUBERNDE WELT"
Die schönste artistische
AUSSTATTUNGS-REVUE
der Gegenwart
SCHUMANN-VOLKSTHEATER
Jeder Platz von RM. –.50 an ein num. gepolsterter Sitzplatz!
Theaterkasse geöffnet: 11–1 und ab 4 Uhr. Sonntags 11 Uhr durchgehend. Tel. 236 54/56
SCHUMANN-BAR
Die vornehme Tanz-Bar am Hauptbahnhof
SCHUMANN-KELLER
Die gepflegte Familien-Unterhaltungs-Gaststätte
SCHUMANN-HOTEL
Die behagliche Heimstätte f. Fremde mit der „ALTDEUTSCHEN BIERSTUBE"

Fahnen-Eckert
Nürnberg, Maxplatz 28

HOHNER
Gratis-Katalog, 64 Seiten, insges. 162 Abbild. Alle Instrumente originalfarbig. Kleine Anzahlung. 10 Monatsraten
LINDBERG
Größtes Hohner-Versandhaus Deutschl.
MÜNCHEN
Kaufingerstraße 10

„Dezetten" = „Eindosen" in
DZ
„Dauer-Dosen" ist sicher und gut. Fragen Sie Ihren Händler – sonst DZ Leipzig, Goethestr.

HEINRICH REUTHER

Nürnberg
Bankgasse 1
Ecke Königstraße
• Herren- und Damen-Moden •
zeigt zu
WEIHNACHTEN
praktische Geschenke in größter Auswahl

Kaiserkeller
Die beliebte Gaststätte von altem Ruf
Zeitgemäße Preise

Hansa-Royal

Frankfurt a. M.
Hotel und Gaststätte am Hauptbahnhof

Hitler

Mein Kampf Ln. 7.20 RM
Hitler kämpft um den Frieden Europas
(Hadamovsky) Ln. 4.– RM.
Göring
Werk und Mensch Ln. 6.50 RM.
Goebbels
Wetterleuchten **Neu** Ln. 4.50 RM.
Zöberlein
Glaube an Deutschland Ln. 7.20 RM
Alle 5 Werke zusammen 29.40 RM
gegen Monatsraten von nur **3.– RM.**
Vorhandene Bände können ausgeschaltet werden. Erfüllungsort Halle/S.
Pestalozzibuchhandlung
Halle (S), Platz d. SA 10 - 250

Hühneraugen

Hornhaut, Schwielen, Warzen u. dergl. werden rasch und schmerzlos entfernt mit Efasit-Hühneraugentinktur. Ein neuartiges, hervorragend bewährtes Spezialpräparat mit starker Tiefenwirkung. Verlangen Sie aber nur
Preis Mk –.75
Efasit
Erhältlich in all. Apotheken, Drogerien und Fachgeschäften.

Lebens- und Genußmittel

Christbaumbehang
Lebkuchen, Weine
preiswert und gut
Butter-Haus „Roland"
Filialen: Beuthen, Gleiwitz, Hindenburg, Klausberg, Martinau, Mechtal, Biskupitz

„Schmerzfrei"
ob Mann – ob Frau
die Schmerzen verschwinden. Ob Kopfschmerzen, Migräne, Nervenschmerzen oder Neuralgien, nehmen Sie Citrovanille, bekannt durch seine rasche und milde Wirkung, deshalb bevorzugt. In der flachen Taschenpackung. 6 Pulver oder 12 Oblaten 96 Pfg. Man verlange ausdrücklich:
APOTHEKE
CITROVANILLE

Alemannia Cafe und Automat

Die beliebte Gaststätte an der Hauptwache Frankfurt a/Main
Bürgerkeller
mit seinen herrlichen Bildern deutscher Heimat unter gleicher Leitung

Das große Fachgeschäft für
Glas u. Porzellan
Bitte fordern Sie meine Kataloge an
NICOLAUS Franz
STEINWEG 5
Frankfurt a. M.



Einfacher und wirksamer als gurgeln?

Auf Grund wissenschaftlicher Untersuchungen bezweifelt man heute stark, ob man beim Gurgeln tatsächlich die Mandeln und die hintere Rachenwand erreicht. Bei den echten Sodenern hat man jedenfalls die Gewißheit, daß ihre wirksamen Salze an diesen wichtigen Stellen einwirken. Die im Speichel gelösten Salze einer Sodener umspülen etwa 15 Minuten lang die entzündeten Rachenpartien und bilden dabei auf den Schleimhäuten die biologische Schutzschicht gegen die Erkältungskeime. So kommt es, daß das lästige Kratzen gelindert wird, daß die Entzündung nachläßt und der Schleim sich löst. Es ist ohne Zweifel besser, 15 Minuten an der richtigen Stelle eine Sodener einwirken zu lassen als 5 Minuten an falscher Stelle zu gurgeln. **Die echten Sodener enthalten die Natursalze der bekannten Heilquellen in Bad Soden am Taunus (dem bekannten Heilbad für Katarrhe, Asthma und Herzleiden). Preise: Mit Menthol 55 Pf. und RM. 1.–, ohne Menthol 50 und 90 Pf. In allen Apotheken und Drogerien zu haben.** Brunnenverwaltung Bad Soden a. T.

Echte **Sodener Mineral-Pastillen**



CARL WALTHER-Waffenfabrik-ZELLA-MEHLIS

Herzleiden

wie Herzklopfen, Atemnot, Schwindelanfälle, Arterienverkalk., Wassersucht, Angstgefühl stellt der Arzt fest. Schon vielen hat der bewährte Toledol-Herzsaft die gewünschte Besserung u. Stärkung des Herzens gebracht. Warum quälen Sie sich noch damit? Pckg. 2.10 Mk. in Apoth. Verlangen Sie sofort kostenlose Aufklärungsschrift von Dr. Rentschler & Co., Laupheim W93 Wbg.



Ein starkes Rad ist Edelweiß
das kann ich bekräftigen. Das vor 25 Jahren bezog. Edelweißrad läuft trotz starker Inanspruchnahm. heute noch sehr gut.
Jünemann, Studienrat, 26. 7. 1937, Andernach Rh.
Ferner schrieb am 15. 1. 1938 Landw. R. Schänke, Klein-Dreesen: Vor 24 Jahren bezog ich ein Edelweißrad und eine **Nähmaschine.** Beide sind heute noch sehr gut. – Neuer Fahrradkatalog auch über Zubehör und Nähmasch. kostenlos.
Edelweiß-Decker
Fahrradbau und Versand
Deutsch-Wartenberg 12

Wilhelm Büttel
Goethestraße 23
Büro-Bedarf

Mampe-Stube

im Schumann-Theater
Fürstenberg / Stuben / Bar
das vorn. Abendlokal Frankfurt/M, Friedenstr. 4, zwischen Frankfurter-Hof und Schauspielhaus.

Auto-Lacke
für alle deutsch. Auto-Typen stets auf Lager. Versand n. auswärts.
Farben - Achenbach
Frankfurt a. M.
Taunusstraße 20

Inserieren bringt Gewinn

Thonet-Möbel Frankfurt a. M. Kaiserstr. 53

In Frankfurt a. M. kauft man bei



Zeil, Ecke Stiftstraße

Kostenlos groß Bild-Broschüre ü. Pflege u. Zucht der echten
Harzer
Meistersänger
direkt aus der 30 jähr. Kanarien Züchterei
HEYDENREICH
Bad Suderode 96 Harz





P&C

PEEK & CLOPPENBURG Das Fachgeschäft für Herren-, Damen- und Kinderkleidung

Berlin C 2 Gertraudenstraße 25–27

Berlin-Steglitz, Schloßstraße 123–125



Fahrten mit dem Gläsernen Zug in die Winterpracht der Berge!

Karwendelrundfahrt München-Innsbruck-München RM. **10.20** • **Große Alpenrundfahrt** München-Kufstein-Zell a. See-Salzburg-München **14.10**

Kostenlose Werbefaltblätter an den Münchner Bahnschaltern. **Deutsche Reichsbahn / Reichsbahndirektion München**



ARISCHES SCHUHHAUS SEIT GRÜNDUNG

SCHUHHOF

ALLEINIGER INHABER: WILLI DAVID

Wilmersdorfer Str. 117 • Linkstr. 11 • Müllerstr. 143a • Königstr. 29
Turmstraße 46 • Köpenicker Straße 71 • Spandau, Breite Straße 22

Das leistungsfähige, große Spezialhaus für Wäsche
- **Stoffe**
- **Fertigkleidung**
- **Gardinen**



Steigerwald & Kaiser

Leipzig, Königsplatz 1

Enthaart durch Exhaarsin

Das neue wohlriech. Erfolgs-Präparat m. Tiefenwirkg. entfernt in ca. 3 Min. alle läst. Achsel- oder Körperhaare, Damenbart, restlos m. Wurzel garantiert unschädl. Klein-Kur 2.65, Kur-Dopp.-Pak 4.80, vorteilh. Großfläch.-Pak. 6.40, u. Porto. Illustr. Prosp. mit Schönh.-Rezept gratis. Exhaarsin erhielt d. Grand Prix u. d. goldn. Medaille London 1936! begeist. Dankschreib. Echt vom Hygiena-Institut, Berlin W 15/ A 50

Fahrräder mit Tretstrahlern

m. Frl. u. Rücktr. v. 30.-, m. Dyn. Belchtg. v. 34.-, mit Stoßdämpfer 32.-, mit Zweigang v. 57.-, Motorräder 120 ccm billig. Auch Teilzahlg. Katalog mit 60 Modellen kostenlos
Friedr. Herfeld Söhne Neuenrade i. W., Nr. 289

Flechtenkranke

(auch Schuppenflechte)
Verlangen Sie kostenlos und unverbindlich meine ausführliche Aufklärungsschrift. Aus dieser ersehen Sie, durch welch einfach anzuwendendes Mittel mein Vater u. zahlr. andere Kranke nach jahrelangem Leiden in ganz kurzer Zeit befreit wurden.
Max Müller, Heilmittelvertrieb, **Bad Weißer Hirsch** b. Dresden-N.

11 Abteilungen mit 5500 Sitzplätzen

Hotel EXCELSIOR

Eigentümer Curt Elschner
GRÖSSTES HOTELUNTERNEHMEN DES KONTINENTS
HOTEL-BIBLIOTHEK VON 1938 7000 BÄNDE

CAFÉ UND HOTELHALLE
NACHMITTAGS UND ABENDS
DIE BERÜHMTE KAPELLE
ERNÖ KAISZ
MIT SEINEN 14 KÜNSTLERN
KONZERT UND TANZ

THOMASKELLER
DAS LOKAL DER MASSEN
EINE SEHENSWÜRDIGKEIT BERLINS

Kleinanzeigen aus dem Reich

Ski-Stiefel 18.50, 19.50
Echt Zwie genäht
Alle Berg-, Sport-, Nagelschuh., Ski-, Marschstiefel. Prachtkatalog umsonst. Versand nach auswärts
Ludwig Röger Nürnberg A 4 Trödelmarkt nur 10

Raucher
Entwöhnung durch **Ultrafuma-Gold** in 1 bis 3 Tagen. Geringe Kosten. Unschädlich, keine Tabletten. Prospekt frei. **E. Conert,** Hamburg 21 N.

Briefmarkenalben zu kulantest. Zahlungsbed. Illustrierten Katalog frei. **WAFCO, Berlin SW 11**

Bandonions Konzertinas
Piano-Akkordeons für Erwachsene und Kinder. Verlangen Sie Katalog. Günstige Ratenzahlungen.
Alfred Arnold Band.- und Konz.-Fabrik **Carlsfeld/Erz. 51**

Künstliches **Heilklima** im Hause. **Heilluft** in jedem Raume durch Fischer's-Atma-Apparat (Preis RM. 7.50) erzeugt, ist von unerhörter Einfachheit und - Wahrheit! Bei Katarrhe, Husten, **Bronchitis, Asthma** etc. **Atme Dich, gesund im Schlafe!** Jede Kur-Nacht nur 10 Pfg. Unkosten. Broschüre und Probe-Inhalation bei **Karl Fischer, Nürnberg** Josephsplatz 4.

Nürnberger Lebkuchen
12 Sorten, großes Postpaket, enthaltend: 1 Blechdose 6 St. feinste Elisen-Lebkuchen, 1 Kart. m. 4 St. rund., 1 Pk. m. 5 St. Punsch-, 1 „ 5 „ Schokol-, 1 „ 6 Art Basler-, 1 „ 6 St. Weiße, 1 „ 6 „ Braune, 1 „ große Präsent-Lebkuchen, 1 Pk. m. 6 Stck. Printen, 1 Karton 15 Dessertw., 1 Tüte Nbg. Plätzle. Diese reichhaltige Zusammenstellung in bestimmt frischer, guter Qualität für RM **6.95** einschl. Porto. Vorauszahl. Postscheck: Nürnberg 705. Nachn. 30 Pfg. mehr. Geld zurück, falls Sendg. nicht entspricht. Preisliste gratis.
Hans Rudloff Nürnberger Lebkuchen, Fürth i. Bayern 3 bei Nürnberg

Tuche aus Aachen
Anzugstoffe eigener u. fremder Fabrikate ab RM **7.50**. Ferner bessere Qualit. bis zu den feinsten Nach. Kammgarnen. Muster portofrei.
Waldhausen Tuchfabrik **Aachen 63**

Für Wiederverkäufer **400** preiswerte, leichtver käufliche Artikel in **Kurzwaren**. Verlangen sie sofort Preisliste.
Heinr. Beimdieke Bünde in Westfalen 2



3.- RM monatlich, 12 Raten
Anzahlg 10.- Anerkannt gut · billig. Katalog frei
Hans W. Müller Ohligs 151

Diele 4 teilig Flurgarderobe
Nr. 499 Mod. „Roswitha" Schwarzbraun m. Elfenb. bestehend aus: 1 Schrank (66 x 58 cm), 1 Spiegel echt Kristall, 2 Hakenleisten (je 50 cm), gediegene Ausführung. **RM 31.50** gebührenfreie Nachnahme oder Vorauszahlung franko und verpackungsfrei! Über 100 Modelle Flurgarderoben. Kleinmöbel. Reich illustrierter Katalog gratis. Teilzahlung möglich.
JOSEF KOCH Fürth i. B. 45

Aufstieg – Erfolg – Wohlstand!

Auf jede Frage die richtige Antwort für alle, ob Angestellter, Bauer, Beamter, Gewerbetreibender, Handwerker oder Kaufmann. Nur der kann bestehen, der die täglichen Fragen des Lebens stets meistern kann. Hierzu bedarf man eines sicheren Ratgebers, der in dem fabelhaft vielseitigen Werk „Was willst du wissen" vorhanden ist. Wir liefern dasselbe, von dem langj. Ministerialbeamten und Richter W. Johnson, Dresden herausgegeben, von vielen bedeutenden Fachgelehrten ganz neu bearbeitet, zunächst ohne Geld 3 Tage zur Ansicht. In eleg. starkem Band gebunden, umfaßt es in ca. 1000 Seiten Text die Antworten auf alle Fragen, z. B. betr. privates Recht, Strafrecht, Verlobung, Heirat, Ehe, Trennung, Gewerbe, Handel, Heimarbeit, Ordnung der nationalen Arbeit, Kündigung, Verträge, Zinsknechtschaft, Verjährung, Selbsthilfe, Grundstück, Schaden und Ersatz, Devisenrecht, Rechnen, Sozialversicherung, Geschäftsführung, Werbung, Wirtschaftskunde, Steuern, Zölle, Post, Eisenbahn und tausend andere Dinge mit vielen Musterbeispielen und Vordrucken. Außerdem enthält das Werk ein Verzeichnis ca. 4500 besonderer Wörter der deutschen Sprache und Fremdwörter mit Erläuterungen, sowie ein 40 Seiten umfassendes Register mit 3800 Stichwörtern. Dies ungeheuer wertvolle Werk können Sie bei einem Kaufpreis vom 12 RM. gegen Monatsraten von **nur 2 RM,** erwerben. Erfüllungsort Halle. Schreiben Sie sofort.
Werber überall gesucht
Pestalozzibuchhdlg. Linke & Co., Halle (Saale) **Abt. 250**



Flott und sportlich
2.35 ist dieses Zephirhemd mit schönen farb. Streifen, kräft. Qualität. Preisliste mit vielen sehr günstigen Angebot. kostenl. von **Weberei-fabrikate Sturm & Co** Nürnberg 9 Siegfriedstraße. Arische Firma



Klick-Klack das hochinteressante **KUGELSPIEL**. Sorgenbrecher f. Jung und Alt. **MONTE CARLO** (Eigenheim verdrängt Würfel u. Karten). Erstkl. Bakel.-Ausführung. Nachn. 2.60, Voreinsdg. 2.50 fr. Brfm. **LABORAVERTRIEB** Berlin SW 29 H 70. Bei Nichtgefallen Geld zurück



Die Weltmarke **„Hohner"** u. a. bek. Fabrikate. Teilz. b. 10 Mon.-Rat. Schöner Katalog gratis
Oberpottkamp Hannover-M 30

Magen-, Darm- u. Leberkranke!
Nicht verzagen! Es gibt ein einfaches, reines Naturmittel, das schon Viele von ihren Beschwerden befreite und wieder lebens- u. schaffensfroh machte. Fortlaufend Anerkennungen! Auskunft kostenlos und unverbindlich.
Laboratorium Lorch, Lorch 15 (Württbg.)

Große Freude bringt ihnen d. mechanische Rasierapparat
arbeitet o. Strom, o. Batterie. Antrieb d. eingeb. Laufwerk. Preis 3.50, Rasierklg. 1 Pfg. Katal. mit viel. Neuh. grat.
Gustav Kowalewski Besteck-Großhandlung **Bochum** Märkische Straße 41.

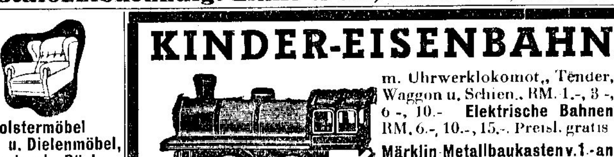
Radio-wecker schalt. Radio autom. ein, u. as. Weckt mit Musik! Zus. geg. RM **2,85** (auch Briefm.), Prospekt frei
M. Wunderlich, Köln 43

Stuhl-verstopfung? ... dann **Zinsser-Pillen** in Packungen zu 95 Pfennig, 1.54 Mk. und 2.13 Mk. in den meisten Apotheken.
Zinsser Leipzig 273



Polstermöbel
Klein- u. Dielenmöbel, Flurgarderob., Bücher- und Schreibschränke, franko Teilzahlung, Katalog kostenfrei
G. Pensel & Sohn Kulmbach 31

Gratis-Katalog hygien. Gummi Artikel und Neuheiten **R. Ruder** Nürnberg 4 Fach 1 E



KINDER-EISENBAHN
m. Uhrwerklokomot., Tender, Waggon u. Schien., RM. 1.-, 3.-, 6.-, 10.- **Elektrische Bahnen** RM. 6.-, 10.-, 15.-. Preisl. gratis
Märklin-Metallbaukasten v. 1.- an
Max BÖHNEL, Wien, IV., Margaretenstr. 18, Abt. 11



Musik-Instrumente für Orchester, Schule u. Haus, Reparaturen.
C. A. Wunderlich, gegr. 1854 **Siebenbrunn,** (Vogtland) 219. Kataloge frei.

Piano-Harmonikas · Kunstlei
21 Tasten 8 Bässe 19 Mk
25 „ 12 „ 33 „
34 „ 80 „ 92 „
41 „ 120 „ 127 „
70 „ 80 „ 125 „
100 „ 120 „ 185 „
Wiener Harmonikas:
Tast. Bässe Mess. Stahlst
10 4 8.— 9½ Mk
21 4 13.—14½
21 8 15.—16½ „

Niemals versäume man, von anderweitigen Kauf uns. **Gratis-Katalog** franko zu bestellen. Größte Auswahl in ca. **500** Sorten v. 4½ bis **500** Mk pro Stück! Auch Teilzahlungen!
Herfeld & Co., Harmonika-Fabrik **Neuenrade Nr. 98**



Zur Ansicht 5.90
Kräftige Arbeitsstiefel das bei Nichtgefall. anstandslose Rücknahme!
117 PAARE zur Auswahl
Reich illustrierte Preisliste **kostenlos!** Schreiben Sie heute noch. Sie werden staunen!
DENGLER NÜRNBERG-O 7



Gasrevolver 6mmsch. 3.30 10 sch. 8.50 Luftgew. Karab. 6 mm, 22lg bill. Ferngläser v. 2 Mk. an. Waffen-Vers.-Haus **Waffenstadt SUHL**/V 121.



Kombinierter Tee-, Servier-, Barwagen
fahrbar geräuschlose Gummirollen, nach zwei Seiten aufklappbar, **RM 49.50** franko und verpackungsfrei. Tadellose Ankunft garantiert. Auch andere Kleinmöbel große Auswahl schon ab **22.50**. Teilzahlung möglich. Verlangen Sie illustr. Katalog mit über **100 MODELLEN GRATIS**
JOSEF KOCH Fürth i. B. 345

GRATIS neueste illustr. Preisl. üb. hygien. Artik. u. Gummi-Neuh.
E. Lambrecht Frankfurt a. Main 1 Fach 244/1

Das brauchbare
Nürnberg. Glas 1. Dienst, Sport u. Reise M. 3.- Rücksd. gest. Desgl. Feldstecher nur M. 4.- **A. Höfling, Fürth/B., F146/6**

Musikinstrumente gut billig
Spezialität: Handharmonikas von RM. 4.40 an
Großversand an Private
Über 1 Million Käufer
Ca. 30000 Dankschreiben
Günstige Ratenzahlungen
Größtes Versand-Fachgeschäft
Fabrik-Vertrieb Meinel & Herold Klingenthal Nr. 157
Katalog umsonst



Gratis Preisl. hygien. Artikel. Sanitätswarenhdl.
Gummi-Arnold, Wiesbaden, Fach 32/78

Gummi-Pelerine 8.75 grau, garant. wasserdicht
Gummi-Schnürstiefel 10.50 wasserdicht, unverwüstlich
Gummi-Schaftstiefel 9.90 u. 12.50 für alle Berufe. Katalog gratis. Umtausch oder Geld zurück.
GUMMI-MEDICO NÜRNBERG-A 27

Feinste deutsche LODEN- u. **Gabardine-Mäntel** wasserdicht imprägniert
Ulster Flauschmäntel f. Herren u. Damen nach Ihrem Maß. Sitz garant. **Anzugstoffe Kostümstoffe Steppdecken** 6 Monatsrat., 1. Rate 4 Wochen nach Empfang. Maßliste und Muster unverbindl.
Lodenhaus Nürnberg Berlin C 2/10 Spandauerstr. 19

Stottern u. a. nerv. Hemmungen nur Angst. Ausk. frei. Hausdörfer, Breslau 16 K

Schreibmaschinen große Auswahl, Monatsrat. RM 8.-, Ansichtssendung. **EWIS,** Schwarzenbg. Sa 65

Heißmangel Guter Verdienst. Bequeme Zahlungsweise. Kostenlose Auskunft durch:
BERGER & CO. MASCHINENFABRIK Bergisch Gladbach

Ich rate allen klug rechnenden Hausfrauen ein mal die neueste reich illustrierte Preisliste der **„Quelle"** völlig kostenlos zu verlangen. Die Angebote für Wäsche, Woll-, Kurz- und Webwaren sind so günstig, um sich diese gute Kaufgelegenheit entgehen zu lassen. Schreiben Sie deshalb noch heute an das **Großversandhaus Quelle** Fürth 231 i. Bay. Deutschlands größtes Woll-Versandhaus.

Festbesoldete erhalten

Ohne Nachnahme mit 30 Tagen Ziel

Porto u. Verpackung frei den

Füllfederhalter „Gala 100"

Ohne Risiko ist dieses Angebot für Sie, weil ich von der **Qualität** meiner Halter **überzeugt** bin. In der kurzen **Einführungszeit** erhielt ich viele **begeisterte Anerkennungsschreiben.** - In aller Ruhe können Sie den Halter in Ihrer Wohnung prüfen. Wenn Sie nur etwas daran auszusetzen haben, senden Sie denselben **zurück.** Eine Verpflichtung haben Sie nicht.

Die Vorteile
1. Schaft, Kappe und **durchsichtiges Vorderteil** sind **unzerbrechlich.**
2. **Großer Tintenraum,** wobei der Tintenvorrat ständig zu sehen ist.
3. Einfaches Füllen durch Vor- und Rückschrauben des Saugkolbens.
4. Große Feder mit **Iridiumspitze,** die Sie in jahrelangem Gebrauch nicht abschreiben können.
5. 5 Jahre schriftl. Garantie für „Gala 100"

Der „Gala 100" kostet **3,85** RM

In vier verschiedenen Farben wird derselbe hergestellt. Schwarz, grünperl, blauperl und braunperl. Die Feder ist ebenfalls in vier verschiedenen Spitzen lieferbar. Für schmale, mittlere, breite und steile Schrift. Eine Postkarte genügt. Geben Sie bitte die Farbe und Federspitze an.

Wollen Sie weniger ausgeben?
Auch dann habe ich für Sie das Richtige. Der „Gala 33" kostet nur **2,65** RM. In den gleichen Farben und Federspitzen, jedoch in etwas geringerer Qualität. Ich liefere den „Gala 33" zu den gleichen Bedingungen.
Die Garantie für diesen Halter beträgt 3 Jahre.

G. SASSE • ESSEN Schließfach 754/20
Bitte Beruf angeben, sonst Nachnahme ohne Portoberechnung

Flechten Ausschlag
Frostbeulen, offene Beine, alte Hautschäden selbst in hartnäck. Fällen schnell u. gründl. beseitigt. Urteile vieler Geheilter. Ausführl. Mitteilungen kostenlos. **Jungbr.-Hausmittel** Bad Suderode 96 Harz

für M. 30.- Mein kostenl. Katalog wird Sie überzeugen. **C. Buschkamp** Brackwede 254



9.75
Preiswerter **Sonntags-Stiefel** aus kräftigem schwarzem Rindbox. Versand gegen Nachnahme. Katalog mit viel. Angeboten gratis
Pöhlmann Nürnberg-A 50

Violinen
Konzert-Soloviolinen. Bequeme Teilzahlung liefert **Anton Schrötter Gossengrün** Sudetengau, Egerland. Prospekt gratis



Katalog gratis. Bequeme Ratenzahlungen. **Alle Musikinstrumente** liefert preiswert in vollendeter Qualität **EMIL HARTUNG JUN.** ERLBACH i. VOGTL. 7

Henko

macht hartes Wasser weich!
H 62c/37



Schon für diese geringe Anzahlg. u. 24 Monatsraten zu **7.20 Mk.** Mk. 8.65 erhalten Sie die erfolgreiche **Erika**. Ein Wertstück für's ganze Leben! Barpreis RM. 186.—
Ferdinand Keller Pasing



Bestecke 90 gr Silberaufl. u. Edelstahl mit Garantie auch Silberwaren und Markenporzellan. Sehr preiswert. 12 Monatsraten. Verlangen Sie Gratiskatalog
Rodenbach, Husmann & Co ESSEN 88



Vertretungen

Nebenverdienst mit Verteilen von Seife, Waschmittel, Kosmetik oder Vertriebstelle in Möbel- u. Autopolitur an Groß-Verbraucher. Ausweis wird auch für Damen besorgt. Drogahl, Göttingen 22 Z





Schuhe f. jed. Wunsch sehr preiswert
Herrensch. ab RM 1.90
Damensch. „ „ 3.25
Marschstf. „ „ 24.50
Kindersch. „ „ 2.15
Weit. i. uns. Gratiskatlg. Garant. Umt. o. Geld zur. Versand p. Nachn. od. Ratenzhlg. n. Vereinbrg.
SCHUHDIENST Burgweger Heidelberg-479









Weihnachts-Geschenke!
Armbanduhren, Metall RM 6.-, 8.-, 10.-, Gold 20.-, 30.-, 40.-. **Taschen-Metalluhren** 2.-, 4.-, 6.-. Wecker 3.-, 6.-, 10.-. Kienzle, Junghans, Doxa, Omega, Schaffhausen, Präzisionsuhren. **Goldketten, Ringe Anhänger** billigst.
MaxBöhnel, Wien IV, Margaretenstr. 18, Abt. 11
VII., Mariahilferstr. 24 Preisliste gratis

Schriftleitung: Nürnberg-A, Pfannenschmiedsgasse 19. — Verantwortlicher Schriftleiter: E. Hiemer, Nürnberg. — Verlag: Der Stürmer, Nürnberg-A, Pfannenschmiedsgasse 19. — Verlagsleitung und verantwortlich für den Anzeigenteil: Max Fink, Nürnberg-A, Pfannenschmiedsgasse 19. — Druck: Fr. Monninger (Inh. E. Liebel), Nürnberg. — D.A. über 473 000 III. Vj. — Zur Zeit ist Preisliste Nr. 6 gültig. Briefanschrift: Nürnberg 2, Schließfach 393.